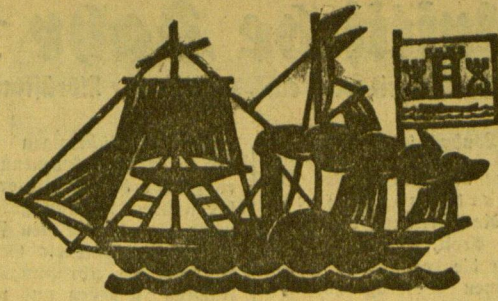


Ersteinstufige nachmittags 5 Uhr, an Feiertagen... Druckanstalt: Dampfboosterlag



Anzeigen sollen für den Raum der... Einzelnummer 30 Cent

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 300

Memel, Dienstag, den 23. Dezember 1930

82. Jahrgang

## Geheimverhandlungen zwischen Frankreich und Italien

um eine Lösung in der Flottenfrage

\* London, 22. Dezember.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Trotz der absoluten Geheimhaltung, die in allen beteiligten Kreisen beobachtet wird, bin ich in der Lage, zu berichten, daß man sich gegenwärtig erneut darum bemüht, eine französisch-italienische Vereinbarung in der Flottenfrage zustande zu bringen.

Danzig gefordert hat. Die polnischen Forderungen betrafen vor allem Zugeständnisse auf dem Gebiet des Schulwesens. Auch auf dem Arbeitsmarkt und bei der Zuneigung von Wohnungen sollte die polnische Minderheit keinerlei Beschränkungen unterworfen sein.

Der Senat der freien Stadt Danzig hat in seiner dem Oberkommissar überreichten Note den

Antrag gestellt, alle diese polnischen Forderungen abzulehnen. Der Senat stellt sich auf den Standpunkt, daß die polnischen Staatsangehörigen nicht mehr Rechte haben, als Angehörige eines anderen fremden Staates.

## Amerikas Protestanten verwerfen die Kriegsschuldfrage

\* New York, 21. Dezember. Der Vollzugsausschuß des amerikanischen Kirchenbundes, der fast den gesamten amerikanischen Protestantismus umfaßt, hat in einer Entschließung zur Kriegsschuldfrage den „christlichen Brüdern in Deutschland“ erklärt, daß er der Kriegsschuldfrage von der ausschließlichen Verantwortung Deutschlands nicht zustimme.

## Vor einer Offensive der Konservativen Englands

\* London, 22. Dezember. Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ erwartet, daß beim Wiederzusammentritt des Unterhauses nach den Weihnachtserferien von den Konservativen ein energischer Versuch unternommen werden wird, um ein „zweites Snowden-Budget“ zu verhindern, d. h. eine Parlamentsauflösung vor dem Frühjahr herbeizuführen.

## Curtius fährt durch Oberschlesien

\* Weuthe, 21. Dezember. Im Anschluß an die gemeldete Besprechung im „Haus Oberschlesiens“ in Gleiwitz, die zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Curtius und Vertretern der ober-schlesischen Wirtschaft und der Kommunalverwaltungen stattgefunden hat, fuhr der Minister nach Weuthe.

## Deutschlands Kolonialansprüche bleiben bestehen

\* Berlin, 22. Dezember. Reichsaussenminister Curtius hatte in diesen Tagen eine Unterredung mit dem Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, dem früheren Gouverneur Dr. Schnee, sowie einigen anderen Vorstandsmitgliedern.

## Kommunistische „Hunger“-Demonstrationen in Berlin

\* Berlin, 22. Dezember. Anlässlich des von der K. P. D. propagierten sogenannten „Hungermärsches“ ereigneten sich am vergangenen Sonntag an verschiedenen Stellen der Stadt Zwischenfälle, die das Einschreiten der Polizei erforderlich machten.

## Stürmischer Abschluß der französischen Parlamentstagung

\* Paris, 21. Dezember. Am Schluß der Sonnabendtagung wurde in Kammer und Senat das Dekret verlesen, durch das die außerordentliche Parlamentstagung beschlossen wird.

## Poincarés Zustand unverändert

\* Paris, 22. Dezember. Die Ärzte haben Sonntag nach der Untersuchung Poincarés einen Krankheitsbericht ausgegeben, der besagt, daß der Zustand Poincarés unverändert sei und der Patient weiterhin völlige Ruhe notwendig habe.

## Spaniens Regierung wankt?

Umbildung oder Rücktritt? Es bleibt bei den Parlamentswahlen am 1. März — „Das Schlimmste, was es in der Welt geben kann, ist die Diktatur...“

\* Paris, 22. Dezember.

In Spanien soll eine Umbildung der Regierung bevorstehen. Ein französisches Blatt soll erfahren haben, daß der Innenminister zu diesem Zweck bereits mit mehreren spanischen Politikern vorbereitende Besprechungen gehabt habe.

Der spanische Ministerpräsident General Berenguer erklärte einem amerikanischen Pressevertreter, daß er an dem Termin des 1. März für die spanischen Parlamentswahlen festhalten werde.

tit zurückziehen, sobald er seine Pflicht gegenüber dem König und seinem Lande erfüllt haben werde.

Ueber Spaniens außenpolitische Lage äußerte sich der Führer der spanischen Liberalen, Graf Romanones, in einem französischen Blatt. Graf Romanones bezeichnete die gegenwärtige Lage in Spanien als äußerst ernst.

## 700 Todesopfer des Merapi

Neue riesige Ausbrüche des javanischen Vulkans — Es regnet kalten Schlamm und Feuer

\* Amsterdam, 21. Dezember.

Nachdem im Laufe des Freitags die Ausbrüche des Vulkans Merapi auf Java merklich schwächer geworden waren und dann ganz aufgehört hatten, ist es in den beiden letzten Tagen wieder zu neuen außergewöhnlich starken Eruptionen gekommen.

Schilderungen von den letzten gewaltigen Eruptionen besagen, daß zunächst gewaltige kalte Schlammassen etwa 100 Meter hoch aus dem Krater in die Luft geschleudert wurden.

Sodann setzte ein glühender Lavaregen ein. Flammengarben von 400 bis 500 Meter Höhe schossen aus dem Kratermund empor und Millionen Tonnen rotglühenden Sandes gingen wie Feuerwolken auf die Umgebung des Vulkans hernieder.

Die Ausbrüche waren stets von einem heftigen unterirdischen Getöse begleitet. Die ganze Gegend ist von einer erstickend-heißen, schwefelhaltigen Luft erfüllt, die zusammen mit der herrschenden Finsternis unter der Bevölkerung eine fürchterliche Panik hervorgerufen hat.

Der Eisenbahnerverkehr soll auf weiten Strecken unterbrochen worden sein. Eine große wichtige Eisenbahnbrücke wird von dem Lavastrom bedroht.

Die holländischen Behörden versuchen mit Unterstützung der Bevölkerung durch Dammbau die Lavakröme aufzuhalten.

Es wird gesagt, daß die jetzige Katastrophe weit schlimmer sei, als der letzte große Ausbruch desselben Vulkans im Jahre 1920.

Wie verlautet, treten auch bei dem Merapi benachbarten Vulkan Merbau Symptome einer neuen eruptiven Tätigkeit in Erscheinung.

## Die Katastrophe vor Wochen voraus gesagt

\* Hamburg, 21. Dezember. Der 2900 Meter hohe Merapi gilt als einer der aktivsten Vulkane Javas, des niederländisch-indischen Inselarchipels. Seine gewaltigen Ausbrüche in den Jahren 1664, 1678, 1768 kosteten Zehntausenden das Leben.

Schon seit längerer Zeit war eine Rauchwolke um den Krater, vor allem bei seinem Untergang, sichtbar. Alles deutet darauf hin, daß sich im Innern des Vulkans ein aus glühenden Lavamassen bestehender Kegel, ein sogenannter Propfen, gebildet hat, der langsam in Richtung des Kraters geschoben wird.

Es wird behauptet, daß die neue Eruption des Merapi vor einigen Wochen von einem niederländisch-indischen Regierungsgeologen als wahrscheinlich bezeichnet wurde.

\* Gensbura, 22. Dezember. Beim Schlittschuhlaufen auf noch zu schwachem Eise brachen drei Knaben ein und ertranken.

## „Polen von der polnischen Armee besetzt“

Französische Wahrheiten an die Adresse Polens

Paris, 22. Dezember.

Ueber die innerpolitischen Verhältnisse in Polen veröffentlicht ein französisches bürgerliches Nachrichtenblatt eine Schilderung, in der es u. a. heißt: „Polen ist heute unter der Militärdiktatur Pilsudkis von der polnischen Armee besetzt, genau wie es einst von der russischen, der deutschen oder der österreichischen Armee besetzt gewesen ist.“

Weiter erklärt das französische Blatt, daß 92 Journalisten der polnischen Oppositionspresse in Gefangenschaft säßen und über 300 auf schwerste mißhandelt worden seien, weil sie an der Politik oder an der Person Pilsudkis Kritik geübt hätten.

Das französische Blatt schildert dann noch ausführlich die bereits bekannten Vorgänge bei den polnischen Wahlen.

## Polnische Befürchtungen vor Genf

Das unangenehme Protokoll...

\* Katowitz, 21. Dezember. Die „Katowitzer Zeitung“ meldet, daß vor einigen Tagen der Vertrauensmann der Deutschen Wahlgemeinschaft in Georgenberg, Kreis Tarnowitz, von Polizeibeamten aufgefordert worden sei, seine in der Wahlzeit zu Protokoll gegebenen Aussagen zu ändern, da — wie der Kommandant erklärte — das Protokoll in dieser Form in Genf einen schlechten Eindruck machen würde.

## Danzig gegen alle polnischen Sonderforderungen

\* Danzig, 21. Dezember.

Der Senat der freien Stadt Danzig hat kürzlich dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig die Erwidderung auf eine Note der polnischen Regierung vom 30. September überreicht, in der Polen die Sicherstellung von zahlreichen Rechten für die polnischen Staatsangehörigen in

# Staatsbürgerchaft und Sprachprüfung

Kritischer Nationalismus gegen nationale Ueberstrebungen

vm. Niga, 21. Dezember.

Den Auftakt zu den voranschreitenden im nächsten Frühjahr bevorstehenden Seimwahlen hat diesmal der parlamentarisch politisch dastehende, sich selbst als gemäßigten Sozialisten ausgebende ehemalige Ministerpräsident Stujeneef gegeben. Der langjährige Leiter des Staatlichen Statistisches Amtes, bekannt besonders als Bevölkerungsstatistiker und Verfasser einer Reihe einschlägiger Schriften, hat in den letzten Jahren eine politische Wandlung durchgemacht und ist eifriger Nationalist geworden, der die Hauptgefahr für Lettland im Osten erblickt. Stujeneef, so heißt es, kommt mittlerweile von Deutschen ab; einer seiner Vorfahren sei Bürgermeister von Mitau gewesen. Stujeneef selbst spricht fließend deutsch und macht auch äußerlich den Eindruck eines soliden deutschen Bürgers. Dieser unter den heutigen lettischen Intellektuellen nur noch spärlich vertretene Typus unterscheidet sich augenfällig von der früheren Erscheinung der Mehrzahl der lettischen Volksführer und gesellschaftlichen Selbstmademen. Stujeneef, der Volkstropier in eigenartiger Mischung mit eifrigem Lettenfürstentum, politisch ein konsequenter Aufsteiger, dabei ehrgeizig, in persönlicher Hinsicht bestens berufen, hat es für angebracht gehalten, sein Lieblings-thema wieder einmal anzuschneiden, wie dem Zustrom unliebliger Bevölkerungselemente in die lettische Staatsbürgerchaft ein Riegel vorzuschieben wäre. Sein Antrag geht dahin, hinfort nur solche Personen aufzunehmen, die, sofern sie nicht das Alter von sechzig Jahren erreicht haben, ein mündliches Examen in der lettischen Sprache bestehen. Wenn Amerika die Einbürgerung von einer ziemlich rigorosen Prüfung in der englischen Sprache abhängig mache, warum sollte Lettland nicht ähnliches verlangen?

Für die Politik der meisten neuen Staaten im Osten ist das Bestreben zur Absonderung, verbunden mit einem ausgeprägten Drang nach Erhaltung, wenn nicht gar Förderung der Eigenart, überaus bezeichnend. In gewissem Sinne ist das eine Nachahmung der politischen Emanzipation der Apenninischen Halbinsel in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts; Italia farà da sé. Dazu kommt jetzt aber noch die neuzeitliche Sucht, sich auch wirtschaftlich frei und selbständig zu



Als Kandidat auf den Posten des deutschen Gesandten in Warschau

der durch den Tod des Gesandten Kaufher frei geworden ist, gilt der Leiter der Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Trautmann, der mit seiner sachgemäßen Bearbeitung politischer und wirtschaftlicher Fragen in den Vertragsverhandlungen mit Polen sich als hervorragender Kenner des nahen Ostens gezeigt hat.

machen. Diese Tendenz besteht auf der ganzen Linie vom Weissen bis zum Schwarzen Meer und findet sogar in tieferen Stufen ihre Fortsetzung, freilich in etwas abgewandeltem Sinne. Der Nachahmungstrieb ist eine der ausgeprägtesten Eigenschaften des Menschen überhaupt, des Osteuropäers im besonderen. Den Zeitströmungen können sich natürlich auch Lettland und die Letten nicht verschließen, ungeachtet des überwältigend großen Unterschiedes zwischen altem Kulturboden und kulturellem Neuland, zwischen Weltkriegen und eben erst literaturfähig gewordenem Jargon eines Kleinvolkes in der Stärke — oder Schwäche — von nicht viel mehr als einer Million.

Ganz offensichtlich richtet sich Stujeneefs Bevölkerungs- und Nationalpolitik gegen bestimmte Elemente: Russen, Weißruthen, Polen, Juden, alles Nationalitäten, deren jedenfalls hier zutage tretende hohe Geburftlichkeit bekannt ist, im Gegensatz zur Sterilität des Kernlettentums. Das Anwachsen des litauischen Bevölkerungselementes hält man im nationalen Niga für weniger bedrohlich, weil bisher immer noch, jedenfalls den sporadisch verstreuten Litauern gegenüber, die Assimilationsfähigkeit des verwandten Lettentums sich bewährt hat. Die deutsche Frage aber ist auf dem platten Lande nicht akut, während in der Stadt — und das ist hauptsächlich Groß-Niga — nach Lage der Dinge von einem Ueberhandnehmen deutscher Bevölkerungselemente erst recht nicht die Rede sein kann. Uebrigens beherrschen die baltischen Deutschen mehr oder weniger die Sprache der Mehrheitsbevölkerung, was man von den Nationalitäten des Ostens, deren Zug nach dem Westen keiner Frage unterliegt, im allgemeinen nicht behaupten kann. Gegen Stujeneefs Antrag äußern sich daher jetzt schon russische, polnische und litauische Volksvertreter, hauptsächlich unter Hinweis auf den demokratischen Gedanken, zu dem sich doch auch Lettland bekannt habe, und auf das elementare Recht eines jeden, zu sprechen wie er kann und will.

Es muß sich noch erweisen, ob die neuen Parla-

# Das kritische Jahr 1931

Aus Lord Cecil wird ein „Paulus der Abrüstung“

\* London, 22. Dezember.

Der englische Vertreter auf der Genfer Abrüstungs-Vorkonferenz, Lord Robert Cecil, tritt in einem Aufruf für die Abrüstung ein. Das Jahr 1931, so erklärt Lord Cecil, sei ein kritisches für den Völkerverbund, denn die endgültige Abrüstungskonferenz müsse einen Vertrag zustande bringen, der dem Völkerverbund ein Ende mache und die Nützlichungsvermindernungen ermöglichte, die klar im Völkerverbundvertrag enthalten und von den Siegern des Weltkrieges in Versailles zugesagt worden seien. Wenn ein solcher Vertrag nicht erreicht werde, dann werde das ganze Gebäude des internationalen Friedens bis auf den Grund erschüttert werden.

Der auf der Genfer Vorkonferenz der Abrüstungskonferenz vorgelegte Vertrag sei durchaus nicht ideal, er eröffne aber doch gewisse Möglichkeiten. Deshalb müßte die öffentliche Meinung in den Ländern der früheren Mächte veranlaßt werden, von ihren Regierungen auf richtige Bemühungen um eine Nützlichungsvermindernung zu verlan-gen. Die englische Öffentlichkeit müsse sich darüber klar werden, daß nur die allgemeine Herabsetzung der Nützlichungen eine wichtige Voraussetzung für einen dauernden Frieden sei. England müsse sein ganzes Ansehen für die Sache der Abrüstung einsetzen.

Den Ausführungen Lord Robert Cecil's muß um so größere Bedeutung beigegeben werden, als es gerade der Vertreter Englands auf der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz war, der den mehr als berechtigten Forderungen des deutschen Delegationsführers, Graf Bernstorff, dem Entwurf zur Abrüstungskonvention eine postivere Fassung zu geben und vor allem die Abrüstungskonferenz auf einen bestimmten Termin festzulegen, starken Widerstand entgegensetzte und der dieser seiner entgegengesetzten Meinung stellenweise sehr schroff Ausdruck verlieh. Man darf hoffen, daß Lord Cecil wahrscheinlich unter dem direkten Einfluß der englischen Regierung steht, wenn auch verspätet, zur besseren Einsicht gelangt ist.

## Amerikas Milliarden im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

\* New York, 22. Dezember. In den Vereinigten Staaten von Amerika sollen zur Behebung der Arbeitslosigkeit im nächsten Jahr fast drei Milliarden Mark für öffentliche Arbeiten bereitgestellt werden. Ein entsprechender Plan ist von der amerikanischen Regierung bereits ausgearbeitet worden. Ein vom Parlament angenommenes Gesetz, durch das fast eine halbe Milliarde Mark für Notstandsarbeiten zur Behebung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung gestellt wird, ist von Präsident Hoover bereits in Kraft gesetzt worden.

## Vom Untergang der „Oberon“

### 41 Menschen ertranken im Rettboot

\* Kopenhagen, 22. Dezember.

Der finnländische Frachtdampfer „Arcturus“, der, wie gemeldet, bei der dänischen Insel Roesbe im Rettboot den finnländischen Passagierdampfer „Oberon“ in Grund gebohrt hat, hat in schwer beschädigtem Zustande den hiesigen Hafen angelankt. Er wurde gestern einer amtlichen Besichtigung unterzogen. Es ist damit zu rechnen, daß bei der Katastrophe 41 Menschen ums Leben gekommen sind. Außer den 36 Personen, die die „Arcturus“ an Bord nehmen konnte, sind noch vier Besatzungsmitglieder der „Oberon“ von einem englischen Dampfer gerettet worden.

Dänische Marineoffiziere, die sofort nach dem Bekanntwerden des Schiffsunglücks an die Unfallstelle beordert waren, um nach treibenden Schiffbrüchigen zu suchen, mußten wegen einsetzenden starken Nebels die Nachforschungen aufgeben. Unweit Gotenborg wurden drei leere Rettungsboote der gesunkenen „Oberon“ aufgefunden.

### Vier Mann im treibenden Rettungsboot gerettet

\* Kopenhagen, 21. Dezember. Der schottische Dampfer „Gengist“, der die regelmäßige Verbindung zwischen Kopenhagen und Vests aufrecht erhält, ließ Sonnabend nachmittags hier ein.

Der Dampfer hatte in der Nähe der Stelle, wo die „Oberon“ sank, ein treibendes Rettungsboot angetroffen, in dem sich vier Mitglieder der Besatzung der „Oberon“ befanden.

Die Geretteten berichteten, daß sie über Bord gesprungen seien, als das Schiff unterging. Sie hätten zufällig ein leeres Rettungsboot angetroffen, das aus seiner Befestigung gerissen worden war.

Einer der vier geretteten Seeleute erzählte, daß

das Unglück gegen 9 1/2 Uhr abends erfolgte und daß die „Arcturus“ die „Oberon“ mittschiffs ramme. Der Kapitän war im Augenblick des Zusammenstoßes auf der Brücke. Es wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um die Rettungsboote flott zu machen und die Schwimmwesten auszugeben. Das Schiff sank jedoch so schnell, daß, soweit bekannt, nur zwei von den acht Rettungsbooten des Schiffes losgemacht werden konnten. Man hatte nicht einmal Zeit, die wasserdichten Schutzdecken der Boote abzunehmen, bevor das Schiff neigte. Der gerettete Matrose glaubt nicht, daß es jemandem geglückt ist, vom Schiff in die Boote zu gelangen. Viele sprangen mit Schwimmwesten versehen sofort über Bord. Der Gerettete und seine Kameraden sprangen gleichfalls über Bord.

Es waren etwa 30 Meter weit in dem eis-kalten Wasser geschwommen, als sie, wie durch ein Wunder, auf das Rettungsboot trafen.

In diesem trieben sie etwa zwei Stunden, bis sie von dem englischen Dampfer gefischt wurden, der sie sogleich an Bord nahm und ihnen die nötige Pflege angedeihen ließ.

Kapitän Hiett von der „Oberon“ befindet sich noch immer an Bord der „Arcturus“. Er ist tief erschüttert und will mit niemandem sprechen.

### In die Tiefe gerissen

\* Kopenhagen, 22. Dezember. Der gerettete Engländer Martin hat ausgesagt, daß er im Augenblick des Zusammenstoßes die Hand seiner Frau ergriffen hat, um mit ihr zusammen ins Wasser zu springen. Der Fuß der Frau Martin verwickelte sich jedoch ins Tauwerk; Martin versuchte, den Fuß seiner Frau zu befreien, aber das Schiff sank im gleichen Augenblick. Die Frau wurde mit in die Tiefe gerissen, während Martin selbst gerettet wurde. Auch das Kind der Eheleute Martin ist unversehrt.

## Amerikanischer 25 000-Tonner kollidiert mit dänischem Motorschiff

### Im dichten Nebel auf der Unterelbe

\* Hamburg, 22. Dezember.

Anfolge des dichten Nebels sind Sonntag auf der Unterelbe kurz nach 16 Uhr ein dänischer und ein amerikanischer Dampfer mit gewaltigem Krach zusammengestoßen. In dem dichten Nebel war zuerst nichts zu erkennen. Wie es sich später herausstellte, handelte es sich um eine schwere Schiffs-kollision zwischen dem 25 000 Brutto-Registertonnen großen amerikanischen Dampfer „George Washington“ und dem dänischen Motorschiff „Malana“, das schon am Tage vorher bei Cuxhaven beide Anker verloren hatte. Der „George Washington“ wurde mit großer Gewalt am Achtersteven getroffen. Der Vordersteven der „Malana“ hatte sich tief in die Schiffswand des amerikanischen Schiffes gebohrt.

Bei dem Zusammenstoß ist das ganze Vordersteven der „Malana“ stark beschädigt worden, so daß ein Teil des Schiffes sofort voll Wasser lief. Die Schiffsleitung sah sich daher gezwungen, das Schiff auf Grund zu legen, um größeres Unglück zu verhindern.

Die Lage der „Malana“ ist infolge gefährlich, als das Schiff eine größere Ladung Kohlen an Bord hatte, deren infolge des eingebrungenen Wassers hervorgehende Ausdehnung das Schiff auseinander zu treiben droht. Bergungsfahrzeuge befinden sich bei dem getrandelten Schiff. Die Beschädigungen des „George Washington“ sind naturgemäß weniger schwer, wenn auch erheblich. Mit Hilfe einiger Schlepper gelang es, den Dampfer

mentzwollen zu allen bisherigen Komparsolen auch noch im Zeichen des ausgepeitschten Sprach-zwieses stehen werden. Grotestk erscheint besonders in der halbanalphabeten Dkprovinz Veltgallen das Verlangen der Mehrsprachigkeit. Ja, es erinnert im abgewandelten Sinne lebhaft an die berühmten, bisher immer erfolglos gebliebenen Sowjetdekrete über „Liquidierung des Alphabetentums“, auch bei der erwachsenen, ja sogar der bejahrten Stadt- und Landbevölkerung. Nur wird in Lettland noch ein nationalistischer Nebenweg verfolgt. Nach anderer Auffassung ist es der Hauptweg.

wieder flott zu machen und ihn in den Hamburger Hafen einzuschleppen.

Gleichfalls trafen in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag infolge des Nebels ein deutscher und ein dänischer Dampfer auf der Unterelbe zusammen.

Wie das Hamburger Büro der „United States Lines“ mitteilt, sind bei dem Zusammenstoß des Dampfers „George Washington“ mit der „Malana“ Menschen nicht zu Schaden gekommen. Der Dampfer hat, wie gewöhnlich, am Noh-Kai festgemacht, die Passagiere sind sämtlich gelandet und mit der Lösung der Ladung ist begonnen worden. Ueber den Umfang des Schadens könne noch nichts gesagt werden.

## Die Christlichen Bergarbeiter gegen den Lohnabbau

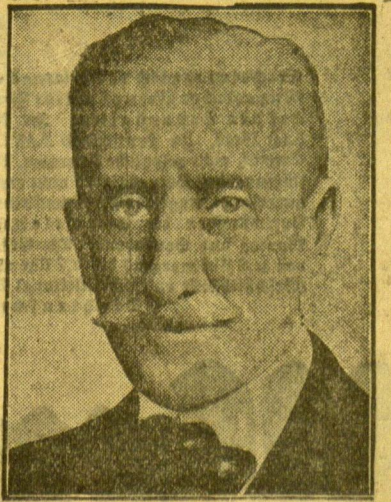
\* Berlin, 22. Dezember. Der „Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter“ hielt am Sonntag an allen größeren Plätzen des Ruhrgebietes stark besuchte Konferenzen der Vertrauensmänner ab, in denen zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Christlichen Gewerkschaften sich mit den schärfsten Mitteln gegen den Lohnabbau richten wollen. In mehreren Resolutionen wird eine objektive Prüfung der Geschäftslage im Bergbau verlangt.

### Selbstmörder gefährdet Rennacher

\* Hamburg, 21. Dezember. Ein Selbstmörder verursachte Sonnabend einen Schiffsunfall auf der Elster. Die Mannschaft eines Rennachers eines Hamburger Ruderclubs bemerkte einen Mann, der von einer Brücke in die Elster sprang. Die Mannschaft versuchte sofort, den Lebensmüden zu retten. Dabei wurde das Rennboot von einem heranfahrenden Alsterdampfer überannt und in der Mitte durchgeschnitten, so daß die Ruderer ins Wasser fielen. Nur mit Mühe gelang es in der Dunkelheit, die Ruderer zu retten.

### Diphtherieepidemie in Birmingham

\* London, 22. Dezember. „Daily Herald“ meldet, daß in Birmingham infolge einer Diphtherieepidemie 50 Personen im Krankenhaus liegen. In den letzten zwei Monaten sind 18 Kinder an Diphtherie gestorben, d. h. ebensoviel wie in den vorausgegangenen vier Jahren.



Zum Bizekönig von Indien ernannt

wurde der bisherige Generalgouverneur von Kanada, Lord Willington, der — 65 Jahre alt — bereits vor zehn Jahren als Kandidat für diesen Posten galt.

## Sidzikauskas über die Berliner Verhandlungen

ss. Kannaš, 22. Dezember. (Priv.-Tel.) „Eita“ zufolge veröffentlicht das polnische Blatt „Kurjer Czerwonay“ eine Unterredung mit dem litauischen Gesandten in Berlin, Minister Sidzikauskas. Sidzikauskas erklärte, daß Litauen an einem erfolgreichen Ausgang der Verhandlungen in Berlin sehr interessiert war. Die litauische Delegation habe aber die polnischen Entwürfe nicht annehmen können. Der litauische Vorschlag, eine fünfstellige neutrale Kommission zur Regelung der Zwischenfälle längs der administrativen Linie zu bilden, sei der einfachste. Litauen habe die Vertagung der Verhandlungen über den Flußverlauf längs der administrativen Linie vorgeschlagen, weil diese Frage auch bei der Behandlung der Transitfrage im Völkerverbund zur Erörterung gelangen werde. Die Frage des Korrespondenten, ob die Vertagung der Verhandlungen in Zusammenhang stehe mit der „Ächtung der Stellungnahme Litauens Deutschland gegenüber“ und insbesondere mit der Memelbeschwerde, wurde von Sidzikauskas verneint.

## Was ein von den Polen freigelassener litauischer Soldat erzählt

ss. Kannaš, 22. Dezember. (Priv.-Tel.) „Eita“ teilt heute in einem längeren Bericht mit, daß am 7. Dezember die Polen den von den polnischen Soldaten am 22. Mai d. J. gewaltsam entführten litauischen Polizisten Jonas Zitinovicus den Litauern übergeben haben. Zitinovicus wurde von den polnischen Soldaten bei dem Dorf Baislunai an der administrativen Linie auf litauischer Seite entwaffnet und dann entführt. Sämtliche Waffen, Dienstausweis sowie 141 Lit, die Zitinovicus bei sich hatte, nahmen ihm die Polen fort. Der größte Teil seiner Gegenstände wurde ihm nicht zurückgegeben. Trotz seines Protestes wurde Zitinovicus auf die Wache in Mikalino gebracht, von wo er nach einer Vernehmung nach Igalina abgeschickt wurde. Aus Igalina wurde er in Pesseln zusammen mit dem verhafteten litauischen Staatsangehörigen Jilvintas nach Kallinai und dann nach Schwentonis gebracht, wo er der polnischen Gendarmerei übergeben wurde. Zitinovicus wurde „auf verschiedene Weise vernommen“. Da er aber die Fragen nicht beantworten wollte, wurde er nach Wilna gebracht. Im dritten polnischen Brigadestab wurde er dann von polnischen Offizieren vernommen. Zitinovicus wurde über den Bestand der litauischen Grenztruppe, den Grenzpolizeidienst und dergleichen mehr, ausgefragt. Es wurden ihm sogar für die Provozierung einer bestimmten Person 100 Dollar geboten. Bei der Vernehmung wurde Zitinovicus mit Häuten und Gummiknüppeln so schwer gefoltert, daß er sogar das Bewußtsein verlor. Er wurde der Spionage zugunsten eines fremden Staates beschuldigt und in das Zuchthaus Kupiski in Wilna eingeliefert, wo er bis zum 26. November gefesselt hatte.

## Lettland kauft litauisches Getreide

ss. Kannaš, 22. Dezember. (Priv.-Tel.) Heute reisten aus Niga nach Kannaš der Direktor des lettischen Handels- und Industrieabteilungens, Caccens und der Direktor des Landwirtschaftsdepartementens Gravs ab. Sie wurden beauftragt, in Litauen bis Februar 3000 Tons Getreide zu kaufen. Nach dem Februar wird der Rest des im Handelsvertrage festgesetzten Getreidequantums aufgekauft werden. Das Getreide wird für die Kauener und Schaulener Speicher aufgekauft.

## Am Grab Ulrich Kaufers

\* St. Blasien, 21. Dezember. Die sterblichen Ueberreste des im Alter von 46 Jahren verstorbenen deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Kaufers, wurden Sonnabend nachmittags auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Neben der Gattin des Verstorbenen und den nächsten Angehörigen hatten sich zahlreiche Vertreter der deutschen und der polnischen Diplomatie als Trauergäste eingefunden, darunter als Vertreter der Reichsregierung der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, und als Vertreter des polnischen Außenministeriums dessen Außenminister, Gesandter Szumiatowski. Am Grab sprach nach den Gebeten des Geistlichen Staatssekretär v. Bülow, der in seinem Gedächtniswort betonte, daß der Heimgegangene in allen seinen Einstellungen mit würdevoller Hingabe und tiefer Leidenschaft für seine Aufgabe und für seinen Beruf sein Bestes zum Wohl des Vaterlandes gegeben habe. Selbstlos sei er tätig gewesen. Sein Rückblick hätte ihn entmutigen können. Eine Lücke, die nur sehr schwer auszufüllen sein werde, sei durch den Tod des Gesandten Kaufers entstanden. Der Tätigkeit Kaufers als ersten Leiters der Presseabteilung der Reichsregierung gedachte Ministerialdirektor Dr. Bethlin, während Gesandter Szumiatowski je einen Kranz im Auftrag der polnischen Regierung, des polnischen Außenministeriums Jalecki, der Vertretung des Außenministeriums und des polnischen Gesandten in Berlin niederlegte.

**Aus dem Radioprogramm für Dienstag**

Kaunas (Welle 1935). 16.30: Konzert. 18.30: Konzert. 19.30: Konzert. 21.40: Konzert.  
 Berlin (Welle 418). 11.15 und 14: Schallplatten. 16.30: Konzert. 19.30: Das Spiel von den Heiligen drei Königen. 21: Konzert.  
 Breslau (Welle 935). 16: Kabarettkonzert. 16.30: Spielzeugtanz 1930, weihnachtliches Spiel für Kinder. 17: Weihnachtchen im romantischen Kostüm. 19.19: Konzert. 20.30: Die Schöne des Festes wünscht Frühling's Weibnacht.  
 Frankfurt a. M. (Welle 390). 7: Konzert. 11: Konzert. 12.30 und 13: Schallplatten. 16: Konzert. 18.35: Vatlisches Weibnachtspiel. 19.30: Konzert. 20: Schubert-Konzert. 21.15: Konzert. 22.30-23.30: Neue Tanzmusik.  
 Königsberg (Welle 276). 11.30 und 13.30: Schallplatten. 16.15: Konzert. 19.30: Schallplatten. 20.15: Konzert. 20.45: Die Schöne und der Fremde, Schauspiel von Bruno Frank. 22.30: Unterhaltungsmusik.  
 Königsberg (Welle 1635). 12 u. 14: Schallplatten. 16.30: Konzert. 20.30: Konzert. 21.10: Konzert. 23-24: Konzert.  
 Langenberg (Welle 472). 7, 10.15 und 12.10: Schallplatten. 13.05: Konzert. 17.15: Konzert. 19.45: Märchenmusik. 21.05: Das Gotteskind, Weihnachtsspiel.  
 London (Welle 356). 13: Konzert. 14: Orgelkonzert. 15: Konzert. 17: Tanzmusik. 18.15: Tanzmusik. 21.45: Tanzmusik. 22.40: Weihnachtsspiele. 23.30-1: Tanzmusik.  
 Prag (Welle 486). 11.15: Schallplatten. 12.30: Konzert. 16.30: Konzert. 18.25: Deutsche Sendung. 19.50: Weihnachtsspiel. 20.10: Konzert. 21.30: Kammermusik.  
 Riga (Welle 525). 16: Konzert. 19.05: Kammermusik. 20.20: Konzert. 21.30-22: Gieder.  
 Stockholm (Welle 436). 17: Konzert. 18: Weihnachtstabelle. 18.30: Schallplatten. 20: Militärmusik. 22.10: Solistenprogramm. 22.20-23: Streichquartett.  
 Stuttgart (Welle 360). 12.15, 13.30 und 14.15: Schallplatten. 16: Konzert. 18.35: Vatlisches Weibnachtspiel. 19.30: Konzert. 20.15: Schubert-Konzert. 21.15: Konzert. 22.30-24: Schallplatten.

**Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung**

**Berliner Börsenbericht**

Berlin, 22. Dezember  
 Zu Beginn des offiziellen Verkehrs der ersten Börse dieser Woche kam wider Erwarten Material an die Märkte, so daß die Anfangskurse bis zu 2 Prozent unter den Sonnabendschlusskursen lagen. Der Vormittagsverkehr hatte sehr ruhig geblieben, da der stille Verlauf der Newyorker Sonnabendbörsen der Tendenz keine Richtung zu geben vermochte. An der Vorbörse diskutierte man die Erklärungen des Gerling-Konzerns, wonach die Gerüchte über angebliche Anschließpläne jeder Grundlage entbehren und eine unverändert 12prozentige Dividende zu erwarten sei; auch der Jahresbericht der Berliner Industrie- und Handelskammer, in dem von Besserungsaussichten für die Wirtschaft gesprochen wird, bot einige Anregung. So hörte man vorbörslich etwas freundlichere Kurse. In der Tat soll heute mehr die Provinz als das Ausland verkauft haben, nur in Farben, Reichsbankanteilen und einigen Elektrowerten, in denen das Angebot relativ groß war und die Verluste bis zu 3 Prozent gingen, nannte man London und die Schweiz als Ursprungsorte der Verkäufe.

**Berliner Devisenkurse**

(Durch Frankspruch übermittlelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen
	22.12.9. 22.12.10. 20.12.9. 20.12.10.
Kaunas 100 Litae	41,85 41,93 41,87 41,95
Buenos-Aires 1 Peso	1,378 1,377 1,376 1,380
Kanada	4,184 4,192 4,184 4,192
Japan 1 Yen	2,078 2,082 2,078 2,082
Kairo 1 Ägypt. Pfd.	20,875 20,915 20,87 20,91
Konstantinopel 1 Trk. Pf.	— — — —
London 1 Pfd. St.	20,355 20,395 20,351 20,391
Newyork 1 Dollar	4,1915 4,1995 4,1910 4,1919
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,408 0,405 0,399 0,401
Uruguay	8,027 8,033 8,027 8,033
Amsterdam 100 Gulden	168,79 169,13 168,74 169,08
Athen 100 Drachmen	5,48 5,44 — —
Brüssel 100 Belga-500F.	58,585 58,656 58,515 58,685
Budapest 100 Pengo	73,41 73,55 73,35 73,49
Janzig 100 Gulden	81,43 81,59 81,42 81,58
Helsingfors 100 fin. M.	10,545 10,565 10,443 10,563
talien 100 Lire	21,94 21,98 21,935 21,975
Jugoslawien 100 Din.	7,427 7,441 7,427 7,441
Kopenhagen 100 Kron.	112,09 112,31 112,07 112,29
Lissabon 100 Escudo	18,83 18,87 18,81 18,85
Oslo 100 Kron.	112,05 112,27 112,06 112,28
Paris 100 Fr.	16,465 16,505 16,465 16,505
Prag 100 Kr.	12,439 12,459 12,437 12,457
Reykjavik 100 Isl. Kron.	91,81 91,99 91,85 92,03
Schweiz 100 Fr.	81,42 81,58 81,41 81,57
Sofia 100 Lewa	3,088 3,044 3,039 3,045
Spanien 100 Peseten	44,87 44,96 44,46 44,74
Stockholm 100 Kron.	112,43 112,65 112,45 112,67
Talinn 100 estn. Kron.	111,43 111,65 111,43 111,65
Wien 100 Schill.	59,05 59,15 59,01 59,13
Riga	80,67 80,83 80,69 80,85
Bukarest	2,490 2,494 2,490 2,494

**Berliner Ostdevisen am 22. Dezember.** (Tel.) Kaunas 41,85 Gold, 41,93 Brief, Warschau 46,90 Gold, 47,10 Brief, Kattowitz 46,75 Gold, 47,05 Brief, Posen 46,90 Gold, 47,10 Brief. Noten: Zloty große 46,725 Gold, 47,125 Brief.

**Preisnotierungen für Eier**

Am 22. Dezember 1930

A. Deutsche Eier.			
	KL. A	KL. B	KL. C
1. Trinkeler (vollfrische gest.)	Sonderkl. über 65 gr 17 1/2	60 gr 16 1/2	55 gr 14 1/2
2. Frische Eier	—	—	13
3. Eier 2. Sorte	—	—	—
4. Ausortierte Eier	9 1/2 - 10	—	—
5. Auslands-Eier:	18er 17er	15 1/2 - 16er	Leichtere
1. Dänen	—	—	—
2. Schweden	—	—	—
3. Estländer	—	—	—
Durchschnittsgewicht 65gr 60-62 gr 57-58 gr Leichtere			
2. Holländer	15-15 1/4	14 1/2	12 1/2
Belger	—	—	—
Italiener etc.	—	—	—
3. Posener	a) grosse —, b) normale —, Memelländer a) grosse —, b) normale —, Litauer a) grosse —, b) normale —	—	—
4. Bulgaren	—, Rumänen 11-11 1/2, Ungarn 11 1/2-12	—	—
5. Jugoslawien	11 1/2-12	—	—
6. Russen	a) grosse —, b) normale —	—	—
7. Polen	a) grössere —, b) normale 10 1/2-10 3/4	—	—
8. Abweichende	—	—	—
9. Kleine, Mittel-, Schmutzeier	8 1/2-9 1/2 b) normale —	—	—
C. In- und ausländische Kühlläuse:			
1. Extra grosse	12 1/2, 2. grosse 11-11 1/2, 3. normal 10, 4. Kleine 8-8 1/2, 5. Chinesen und ähnliche 9-10 1/2	—	—
D. Kalküle:	—	—	—
1. Extra grosse	—, 2. grosse 9 1/2-9 3/4, 3. normale 8 1/2-9.	—	—
Witterung: trübe Tendenz: ruhig			

**Königsberger Produktenbericht**

Königsberg, 22. Dezember. (Tel.)  
 Die heutigen Zufuhren betragen 148 inländische Waggons, davon 29 Weizen, 89 Roggen, 15 Hafer, 13 Gerste, 2 Gemenge und 6 ausländische Waggons, davon 4 Erbsen, 2 Diverse. Amtlich: Weizen 750 Gramm Durchschnitt 25,40, 740 Gramm 25, 730 Gr. 24,80, mit Schimmel und Geruch und nicht trocken 20, Roggen 702,5 Gramm Durchschnitt 16, 690 Gr. 15,80, Gerste 17,70-18, Hafer 12,40-12,60-12,70, hell 12,80. Tendenz behauptet. Freiverkehr: Weizen 23-25, Roggen 15,80-16, Gerste 17,50-18, Hafer 12-12,80 Mark. Tendenz: lustlos.

**Seewetter-Bericht**

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 766 mm. Mäßiger Nebel (unter 2/10 Sm.). Wind-

richtung S. W. Windstärke 8. Wetter zur Zeit der Beobachtung: wolkenlos.

Leba: Luftdruck in den letzten drei Stunden schnell gefallen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 764 mm. Schwach diesig (unter 2 Sm.). Windrichtung W. Windstärke 6. Wetter zur Zeit der Beobachtung: Dunst.

Brüsterort: Luftdruck in den letzten drei Stunden gefallen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 757 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung W. Windstärke 6. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.

Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 757 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung W. Windstärke 6. Wetter zur Zeit der Beobachtung: zum kleineren Teile mit Wolken bedeckt (zwischen 0 und 5/10).

**Wetterwarte**

Temperaturen in Memel am 22. Dezember  
 6 Uhr: + 4,0, 8 Uhr: + 4,7, 10 Uhr: + 5,2  
 12 Uhr: + 4,8.  
 Wettervorhersage für Dienstag, den 23. Dezember  
 Nordwestliche Winde, wechselnde Bewölkung, milder vereinzelt Regen, Sichtbesserung.  
 Übersicht der Witterung vom Montag, dem 22. Dezember  
 Tief 750 Finnischer Meerbusen Ost-südost ziehend  
 Hoch 776 England.

**Memeler Schiffsnachrichten**

Eingekommen					
Nr.	Dez.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
937	1	Varborg MS. Schultze	Stettin	Zucker	U. B. C.
938	1	Aenne SD. Stähr	Danzig	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
939	1	Nora MS. Wendi	See zurück	leer	Nothafen
940	1	Reinland SD. Paffhof	Rotterdam	Kohlen	Sandells
941	1	Baltic SD. (Andersen)	Talinn	Güter	U. B. C.
Ausgegangen					
Nr.	Dez.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
938	1	Visurgis SD. Meister	Königsberg	Roggen Hafer Weizen Leinssaat Buchweiz. Flach	R. Meynoeter
939	1	Friesland SD. (Jesermann)	Bungenis	leer	A. H. Schwedersky Nachf.

Pegelstand: 0,46 m. - Wind: WNW 4. - Strom: aus  
 Zulässiger Tiefgang: 7,0 m

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

**Marktberichte**

fr. Preiskurs, den 17. Dezember 1930

Butter	Ffd. 2,40-2,50	Weißbrot	Kopf 0,60
Eier	Eid. 0,25-0,30	Parotten	Stück 0,25
Weizen	Str. 15.-	Rübelein	Miter 0,80-1,00
Roggen	Str. 10,00	Schweinefleisch	Ffd. 1,40-1,80
Safer	Str. 9,00-10,00	Rindfleisch	Ffd. 1,10-1,50
Gerste	Str. 12,00	Kalbfleisch	Ffd. 1,10
Gänse, lebend	Eid. 15.-	Wiese	Ffd. 0,50
Gänse, geschl.	Ffd. 1,20	Quappen	Ffd. 0,90
Enten, geschl.	Ffd. 1,50-1,60	Borje	Ffd. 0,60
Schne	Ffd. 0,50	Große Enten	Ffd. 0,50
Hühner	Ffd. 1,10	Ferkel	Paar 70-80
Schaf	Ffd. 0,70	Käuferschweine	Eid. 100-120
Kaninchen	Ffd. 0,60	Schlachtschweine	Ffd. 0,85
Apfel	Eid. 0,40-0,70		

sk. Poncean, den 20. Dezember 1930

Butter	Ffd. 2,40-2,50	Weißbrot	Kopf 0,30
Eier	Eid. 0,26-0,30	Parotten	Miter 0,30
Weizen	Str. 20-22	Rübelein	1,-
Roggen	Str. 9-10	Schweinefleisch	Ffd. 1,20-1,50
Safer	Str. 8-9	Rindfleisch	Ffd. 1,00-1,30
Gerste	Str. 10-12	Hammelfleisch	Ffd. 1,40
Gänse, geschl.	Ffd. 1,20-1,40	Wiese	Ffd. 1,50
Enten, geschl.	Ffd. 1,50-1,70	Quappen	Ffd. 0,80
Schne	Ffd. 0,60-0,80	Borje	Ffd. 1,60
Hühner	Ffd. 1,00-1,30	Weißfische	Ffd. 0,60
Kaninchen	Eid. 0,60	Ferkel	Paar 60-70
Apfel	Miter 0,50-0,80	Käuferschweine	Eid. 70-150

**Die kluge Hausfrau**  
 Zu den Feiertagen  
 vorzüglichem ausländischen Rotwein und Portwein, hiesige Fruchtweine. Apfel- und Birnenwein, 60 Cent pro Flasche  
 bestes Lagerbier } 60 Cent pro Flasche  
 Malabier }  
 Bockbier } 70 Cent pro Flasche  
**Arthur Brauer**  
 Marktstraße 12

**Handelschule Stark**  
 Libauer Straße 31  
 Neue Kurse in sämtlichen Fächern  
 beginnen am 5. Januar (2479)

in jedem Feingehalt (2458)  
**Stränge**  
 Serren-Armer-Abbe von 13 Lit an  
 Damen-Armband-Abbe von 19 Lit an  
 und andere Goldschmiedearbeiten in Gold- und Silberwaren zu billigen Preisen empfiehlt  
**H. Segall, Hohe Straße**

Nur Dienstag u. Mittwoch  
**Erfag für Maß**  
 gute Qualität beste Verarbeitung  
 Serren-Valetots Schw. Lit 98.-  
 Serren-Wäcker Lit 120.-  
 Serren-Anzüge farbig Lit 80.-  
 Damenmäntel, schwarz u. farbig, zu besonders billigen Preisen

**Schuhwaren**  
 Serren-Salischuhe Lit 22.-  
 Serren-Ladischuhe Lit 35.-  
 Serren-Stiefel Lit 26.-  
 Kamelhaarische Lit 11,50  
 Pantoffeln Lit 4,50  
**Jacob Guttman**  
 Telefon 1069 Hohe Str. 22/23

Gefucht wird zum baldigen Eintritt  
**selbständ. Korrespondent**  
 erfindliche Kraft, vertraut mit d. Buchhaltung, Damen mit engl. oder französi. Sprachkenntnissen bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter 3558 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (2480)

**das bewährte neue Waschmittel**

**Bis zum Jahreschlusse**  
 ermäßigen wir die Preise unserer Verlagswerke um 25%  
 Wir empfehlen zu diesen günstigen Vorzugspreisen:  
**Johannes Sembritzki**, „Geschichte der Königlich Preussischen See- und Handelsstadt Memel“, broch. anstatt 25 Lit jetzt Lit 18,75, geb. anstatt 35 Lit jetzt Lit 26,25  
**Dr. Arthur Kittel**, „37 Jahre Landarzt in Preussisch Litauen“, anstatt 4.- Lit jetzt Lit 3.-  
**David Neckschies**, „Unter Menschen und Tieren im dunkeln Erdteil“, anstatt 13 Lit jetzt Lit 9,75  
**Jacob Simon (Joske Burstein)**, „Jüdische Provinzbilder aus Litauen“ anstatt 10 Lit jetzt Lit 7,50  
**Herbert Lipp**, „Einer ist Euer Vater“ (Roman), anstatt 8.- Lit jetzt Lit 6.-  
 Zu Geschenkzwecken vorzüglich geeignet  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.**

**Möbelverkauf**  
 Schlaf-, Esszimmer-, Kücheneinrichtung, zwei Nidel-Bettgestelle, sehr gut erhalten, mit fast neuen Matratzen, Kuchengerät, 1 Schreibtisch mit Stuhl (Eiche) und ein, Wischtisch, gegenstände fortgeschritten preiswert abzugeben.  
**Frau Schereschowsky**, Bahnhofstr. 5.

**Arthur Holzauer**  
**Ofenbaugeschäft**  
 Memel, Libauer Str. 19  
 Telefonanschluss 472  
 Grosses Lager in  
**Kachelöfen**  
 glasierten Wandplatten  
 Fussbodenfliesen  
 Schamottefliesen 1118  
 Radeburger Backofenfliesen, transportable Kachelöfen und Kochherde, Ausführung von Kachelöfen - Zentralheizung

**Laden mit Wohnung**  
 besonders für Friseur geeignet, zu vermieten. Angebote unter 3562 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2474)

**Begen Geschäftsaufgabe**  
 verkaufe ich um zu räumen folgende Sorten Dauerwaren zu herabgesetzten Preisen  
 Zerelatwurst, Lübecker, Mettwurst, geräucherter Schinken, Wäusche u. Speck  
**Ernst Schareit**  
 Tel. 760 Libauer Str. 28 Tel. 1187

**Empfehle zum Fest**  
 meine **W. Dresdener Christstollen** in altbekannter Güte. (2487)  
 Bestellungen bitte rechtzeitig aufzugeben.  
 Spezialität: **Liegniger Domben und Bräutchen.**  
**Dampfbäderei H. L. Doering**  
 Thomassstraße 6/7 Tel. 221  
 Filiale: Libauer Straße 31 Tel. 180  
 Suche per 1. Januar für einen Hand-Weichschäufel (2483)  
**1 Stubenmädchen** mit Kochkenntnissen  
**1 Ladenfräulein** das auch Haushalt führen kann. Angeb. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften u. 3563 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

**Empfehle zum Weihnachtsfeste!**  
 Prima Rauchwurst, Salami, Gohäer- u. Zerelatwurst; fern. Gänseleberwurst, Berl. Hausmacher- u. Landleberwurst, fow. Kochschinken, Rohschneide u. fämit. Aufschnittwaren zu billigen Preisen (2483)  
**Otto Tarin, Fleischermeister**  
 Wolangenstraße 27 und Markthalenhand 94

Damen-Gummihosen in beige, schwarz und braun, Nr 36-41, Paar (2508)  
**20 Stiefelkönig**  
 W. Loerges Nr. 1  
 Handelshof Marktstraße 48/49  
 Schuhkeller Theaterplatz

**INGENIEURSCHULE**  
 ALTENBURG TH.  
 STAATSBIBLIOTHEK  
 MASCHINENBAU • ELEKTROTECHNIK  
 AUTOMOBIL- • FLUGZEUGBAU  
 P. S. K. N. A. T. W. U. N. C. H.

**verwendet zur Wäsche**  
**Steinodien für den Gabentisch!**  
 Erlebene Mittel zeitgemäßer Schönheitspflege sind:  
**Parfüm, Eau de Cologne, Creme, Puder, Seife, Brillantine, Mund- und Haarwasser u. a. m.**  
 empfiehlt  
**Robert Mischowsky**  
 Marktstraße 17/18

**Radiotischchen**  
 billig zu verkaufen  
 2471) **Quellstr. 4**  
 Fast neuer, moderner **Sinderwagen**  
 billig zu verkaufen  
 Grimm, Gartenstr. 1-2

**Slügel**  
 verkauft umständlicher halber billig (2485)  
**Galdamavilius**  
 Schanzentstraße 3.

**Grammophon**  
 engl. Truhe, Musterapparat, billig verkauft (2:09)  
**Off: Radio**  
 Johannisstraße 8 Tel. 695.

**Stellen-Angebote**  
**Lauffranke od. Frau** und ein tüchtiger **Manufaktur** können sich melden. Ang. unt. 3561 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (2457)  
 Suche zum 1. Jan. ein (2512)  
**Kinderfräulein** und ein **Stubenmädchen** aus Land. Schriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. unt. 3567 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
 sonnig und groß, im Zentrum der Stadt, vom 1. 1. 31 zu vermieten. Zu erf. a. d. Schalt. d. Bl. (2477)  
**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten (2492)  
 Badstr. 7.  
**2 möbl. Zimmer**  
 mit sep. Eing., elektr. Licht, vom 1. 1. 1931 zu haben (2459)  
 Schultstr. 9, 1 Tr.

**Mietgesuche**  
**Zimmer**  
 mit Küche, möbl., vom 1. 1. 31 gekocht. Ang. unt. 3565 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (2480)  
**„Memelgold“**

**Staff Karfen**

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft am Sonnabend mittag nach kurzer schwerer Krankheit mein innig geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Onkel

**Rechnungsrat**

# Reinhold Urban

Landesrentmeister a. D.  
im 73. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz

**Elise Urban  
Dr. Arnold Urban  
Doris Urban  
Ernst Urban  
Charlotte Urban**

Die Ueberführung nach Elbing findet am Mittwoch, dem 24. d. Mts., pünktlich um 7/8 Uhr morgens, vom Trauerhause, Libauer Platz 3a, statt. Trauerfeier am Dienstag, dem 23. d. Mts., 7 Uhr abends.

**Liederfreunde**  
Dienstag Hebung  
Anabend 8 Uhr  
Anmerkung 8 Uhr

**Liedertafel**  
Gute Generalprobe. Karten ausgabe für Affide zum Vell. (2466)

**Der Vorstand.**

Für den **Weihnachtsbaum**  
**Lichte**  
weiß u. bunt in allen Preislagen  
Wachstode,  
Lichthalter  
Kametta, Gold u. Silberhaar  
Feenhaar  
Baumschmuck  
Krausfisch  
Eisbaumwaffe etc.  
empfiehlt (2501)  
**Robert Müschdowsky**

# Capitol

Dienstag zum letzten Male  
um 5 1/4 und 8 1/4 Uhr  
Erm. Eintrittspr.: Lit 1.-, 1.50 u. 2.-

## „Der heilige Teufel“

mit  
**Natalja Lissenko, Alexandor Murski, Nikolaj Malkoff, Alfred Abel, Jack Trevor.**

**Ramon Novarro**  
**„Seekadett“**

**Kapelle Krawetz**

# Apollo

Dienstag 5 1/4 und 8 1/4 Uhr  
Zum letzten Male

## Zärtlichkeit

Der grosse Ton- und Sprechfilm  
**Carola Neher, Paul Otto**  
Beiprogramm  
Wochenschau

## Kammer

Dienstag 5 1/4 und 8 1/4 Uhr  
Zum letzten Male

## Komm zu mir zum Rendez-vous

Das fabelhafte Tonfilm-Lustspiel  
**Lucl Englisch, R. A. Roberts**

**Wochenschau**

## Zum Feste

werden noch Schuhe zum Besohlen und Reparieren bis zum 24. d. Mts., 10 Uhr vorm., angenommen. (2401)

**Beschauanstalt J. Grubert**  
Lepkestraße 15

Was ? ist  
**Doppel-Porter M. A. B.**

Ein Qualitätserzeugnis erster Güte in solider Aufmachung!

# Memeler Aktien-Brauerei

Telefon 23 u. 105      Telefon 23 u. 105

Heute mittag wurde unser Vorstandsmitglied

# Herr Rechnungsrat Reinhold Urban

nach kurzer schwerer Krankheit aus einem arbeitsreichen Leben abberufen.

Eine lange Reihe von Jahren Genossenschaftler unserer Rechtsgängigerin und seit 1924 Mitglied unseres Vorstandes hat der Hemgegangene stets in vorbildlicher Weise die Interessen unserer Gesellschaft vertreten, was ihm bei uns ein dauerndes, dankbares Gedenken sichern wird.

Memel, den 20. Dezember 1930.

**Aufsichtsrat und Vorstand  
der Memeler Wohnungsbau Akt.-Ges.**

Ein Ristchen mit 10 Stück  
Bringt dem Beschenkten Glück

# Jul. v. Niemierski

a. d. Börsebrücke

# Seifen

feinst parfümiert  
erner echte Eau de Cologne-Seife

**„Maria Farina“** Stück 1,75 Lit  
**„Lavendel“** Stück 1,50 Lit  
**„Casanova“** Stück 1,50 Lit

usw. alles in Geschenkartons empfiehlt (2506)

# Sanitäts-Drogerie

Spezial-Geheim

# Rauchschinken

anlässlich der Weihnachtsfeier zu 1,75 Lit das Pfund in allen unseren Verkaufsstellen zu haben. (2155)

**Lietuvos Eksportas**



# Die Süßigkeiten

für Ihre bunten Teller zum Weihnachtsfest

finden Sie bei mir in grosser Auswahl, geschmackvoller Aufmachung und feinsten Qualität

**Marzipan-Herzen und Sätze**  
**Marzipan-Figuren und -Früchte**  
**„Toll“-Schokoladenfiguren und Weihnachtsmänner**  
**Glückschweinechen, Baumbehang, bestes Konfekt**  
**eig. Herstellung, Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Walnüsse, Haselnüsse etc.**

**Konditorei**  
**Paul Neumann**  
Telefon Nr. 532      Schuhstrasse 10/11

# Nachruf

Am 20. Dezember verstarb unser Mitglied

# Herr Rechnungsrat Reinhold Urban

Der Verewigte hat sich als Kirchenältester unserer Gemeinde durch sein reges Interesse an den äusseren und inneren kirchlichen Fragen ein Verdienst erworben, das unvergessen bleibt. Durch sein persönliches, lebenswürdiges Wesen und seine stets sachliche Art ist er als Mitarbeiter uns ein lieber Freund gewesen.

**Der Gemeindegemeinderat  
der St. Johanniskirche**

# Visitenkarten

ein süßes Weihnachtsgeheim

F. W. Siebert  
Memeler Dampfboot A-G

Unser lieber Großvater, Schwiegervater, Schwager und Bruder

# William Reincke

ist im 83. Lebensjahre von schwerem Leiden erlöst worden.

**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Memel, Wischwill, Gumbinnen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von der Städtischen Leichenhalle aus statt.

# Sonder-Weihnachts-Angebot

Solange der Vorrat reicht

# 10% Rabatt

auf meine bereits herabgesetzten  
**Weihnachtspreise**  
in

# Wollp'üsch-Divandeen Franz Jacubeit

Börsestrasse 13

# Teller, Stück 50 Cent

tief und flach, solange der Vorrat reicht

# H. Kupschus

Porzellan- u. Glaswarenhdlg.  
Libauer Strasse 14

Am 13. d. Mts. folgte unsere innig geliebte Mutter Witwe

# Heinriette Gedicks

geb. Klinger  
ihrer vor noch nicht ganz 5 Monaten verstorbenen Tochter Gertrud nach in den Tod.  
Schmerz erfüllt, im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

**Marta Pakull, geb. Gedicks**  
Berlin N., Danckerstrasse 16

\* UNS UND OBERZEUGEN SIE SICH \*

Sie finden ein schönes und praktisches  
**Weihnachtsgeheim**

IM  
**BÜROHAUS**

**KURT SIEBERT & CIE**

# Eau de Cologne

(echt kölnisches Wasser!)

der Duft der eleganten Dame,  
das Parfüm für den Sportsmann!

1/2 Fl. 3 Lit, 1/1 Fl. 5 Lit

Echt erhältlich (2505)

# Sanitäts-Drogerie

Spezial-Geheim

# Freibant

Dienstag, den 23. Deabr.  
8 1/4 Uhr vormittags

# Verkauf von Fleisch

Schlachthof-Verwaltung

Offiere sämtliche Kolonialwaren  
Delikatessen  
Kostbaren Kosmetische Artikel und Weine (2496)  
zu besonders billigen Weihnachtspreisen

**T. Gerschenowitz**  
Sohe Str. 14, Tel. 458

# Denkt an Weihnachten ! !

Was Sie noch brauchen, um in letzter Stunde sich und Andern Festfreuden zu machen, finden Sie in größter Auswahl!

**Damen- und Herren-Konfektion**  
**Stoffe, Leiblagen, Wäsche und Wäschegefesse**  
**Gardinen, Stores etc.**

Weihnachtspreise bis

# 25% Rabatt!

**E. Millner**  
Fleischbänkenstraße 2 (2468)

# Städtisches Schauspielhaus

**Montag**, den 22. Dezember, abends 8 Uhr  
3. Gastspiel der **Kauener Staatsoper: „Baigne Dame“** Oper in 3 Akten von B. Schmitzowski stark ausverkauft!

**Dienstag**, den 23. Dezember und **Mittwoch**, den 24. Dezember **geschlossen!**

**Donnerstag**, den 25. Dezember  
1. Weihnachtsfeierabend: **nachmittags 3 1/2 Uhr**  
1. Kindervorstellung zu halben Preisen:  
**„Sänkel und Gretel“** Weihnachtsmärchen in 5 Akten v. Sophie Gennigs

**Abends 8 Uhr** (Deladen haben Gültigkeit). **„Der unheimliche Wädh“**, ein Kriminalstück in 7 Bildern von Wallace

**Freitag**, d. 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeierabend: **nachm. 3 1/2 Uhr**  
2. Kindervorstellung zu halben Preisen:  
**„Sänkel und Gretel“** Weihnachtsmärchen in 5 Akten v. Sophie Gennigs

**Abends 8 Uhr** (Deladen haben Gültigkeit). **„Der unheimliche Wädh“**, ein Kriminalstück in 7 Bildern von Wallace

**Sonntag**, den 28. Dezember, **nachmittags 3 1/2 Uhr**  
3. Kindervorstellung zu halben Preisen:  
**„Sänkel und Gretel“** Weihnachtsmärchen in 5 Akten v. Sophie Gennigs

**Abends 8 Uhr** (Deladen haben Gültigkeit). **„Der unheimliche Wädh“**, ein Kriminalstück in 7 Bildern von Wallace

# Armen-Unterstützungsverein

Als Weihnachtsgaben erhielten wir für unsere Armen:

Von der Fa. S. A. John & Co. Eisenstadt 1000 Hanff & Feder 1 Karton neue Kleidungsstücke, unt. C. G. Lit 10, Artiphon-Musikhaus div. Spielzeug, Gebr. Rainer 2 Kisten, Robert Müschdowsky 1 Kiste Käse, Aug. Pohlenz 1 Kiste diverse Spielzeug, Benno Oskowits 1 Unterjacket, 1 Kalender, F. Gendler 1 Kiste, D. Bloch 1 Paar Kinderstrümpfe, Gebr. Oppenheim 2 Paar Kinderhandschuhe, Fortuna-Druckerei 3 Stk. Seife, Oboon-Musikhaus verschiedene Spielzeug, Kellers Kaffeegeschäft 1 Kiste Pfeffer, Kempe Nachf. Waschmaterial, S. undler 1 Paar Morgenhosen, Herr Protobius div. warmen Sachen, Herr Jalkowits 1 Paar warme Verrenschuhe, Hr. Wädernstr. Dreier Pfeffermühle, Pfefferkuchen, Herr Schless 1 Kiste Bonbon.

**Der Vorstand.**

# Achtung! Hausfrauen!

Wir empfehlen auf den Weihnachtstisch Pfeffernüsse, 1 Str. 50 Cent, bei 3 Str. 1,40 Lit.

Weihnachtspreis in Steinplaster (1 Packung 10 Stk.) 50 Cent, solange der Vorrat reicht.

Extra für den Weihnachtstisch: Milch-Striegel mit Koffein, 1 Pfund 60 Cent, Striegel mit Koffein, 1 Pfund 40 Cent.

Dienstag u. Mittwoch Martthalle 10

**Kauener Bäckerei**  
Friedrichstraße 5/6

# Sämtliche Siphons

zum Weihnachtstisch vergeden. Rechtzeitige Bestellungen an Siphons zu Neujahr erbitten (2470)

**Wolff & Engelmann**  
Libauer Straße 28  
Tel. 942

Am 21. d. Mts. entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Grosstante

# Marie Gramtzke

geb. Liekeit  
im vollendeten 65. Lebensjahre  
In tiefem Schmerz

**Familie Tydecks**

Die Beerdigung findet am 25. d. Mts., um 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die beste Auswahl in

# Krawatten

hat doch

# Otto Prokopius

Libauer Straße 30

Handarbeiten  
Kurz-, Wollwaren und Tricotagen in reicher Auswahl.

**Kant-Bazar**  
Polangenstraße 28  
Ede Kanitzstraße.

Frisch geschlachtete Gänse, Enten und Puten

ab Dienstag früh zu haben (2510)  
**Drewski Nachf.**  
Tel. 214  
Marktstr. 12, nee. Waller

In gemästete frischgeschlachtete Gänse Enten Puten

Lamb, Leber- und Rauchbrot  
Vollkornbrot  
Weichkäse

Tafeläpfel  
Apfelsinen  
Mandarinen  
Datteln  
Feigen  
Bananen  
Weintrauben  
Nüsse, alle Sorten  
Baumlichter usw.

empfehlen in bester Qualität billigt (2503)

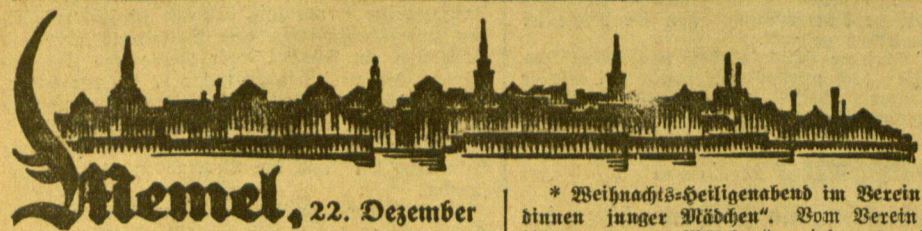
**Hausfrauen-Berein.** Schmid's Lebensmittelhaus  
Polangenstraße 19, Telefon 1267

# Christbaumschmuck

in grösster Auswahl

# F. Lass & Co.

Gegründet 1858  
Aeltestes und grösstes Haus am Platze



## Memel, 22. Dezember

### Der „Goldene Sonntag“

Die nachste Witterung, die die kurze Frostperiode ablöste und die sich auch am gestrigen Sonntag unangenehm bemerkbar machte, war kaum geeignet, Weihnachtsstimmung hervorzuheben. Trotzdem war gestern nachmittags der Verkehr in den Hauptgeschäftstraßen ziemlich reger und der Besuch in den Geschäften fast überall recht gut. Während man in den Vortagen mehr weibliche Käufer in den Geschäften beobachten konnte, waren gestern auch zahlreiche Männer unterwegs, um Einkäufe zu machen. Das Hauptinteresse der Käufer schenkte sich wie immer am „goldenen Sonntag“ den Manufakturwarengeschäften, von denen einzelne zeitweise überfüllt waren. Das vor einigen Tagen eingetretene Tauwetter hat den Absatz von Winter Sachen nicht nebensächlich ungünstig beeinflusst. Wintermäntel wurden recht viel gekauft. Hauptsächlich wurden jedoch warme Unterwäsche und Wäsche sowie Handschuhe und andere kleinere Artikel, besonders zu Geschenkzwecken, verlangt. Bemerkenswert ist, daß nach Angabe einiger Geschäftsinhaber hauptsächlich gute deutsche Qualitätswaren gekauft wurden, während Waren minderer Qualität weniger umgesehen werden konnten. Hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit der Käufer war eine Verschlechterung gegenüber den Vortagen kaum bemerkbar; es wurde jedenfalls nicht mehr auf Kredit gekauft, wie in früheren Jahren an den „goldenen Sonntagen“. In der Schuhwarenbranche wird der Geschäftsgang an „goldenen Sonntag“ verschieden beurteilt. Während einige Schuhgeschäfte mehr als im vorigen Jahre veräußerten, war bei anderen der Umsatz nicht so groß. Das eingetretene Tauwetter hat den Absatz von Gummischuhen aller Art gefördert, während warme Hauschuhe weniger gefragt wurden. Recht lebhaft war die Kaufkraft in den Spielwarengeschäften; auch der Absatz an Musikinstrumenten aller Art war zufriedenstellend. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Umsatz nicht schlechter als im Vorjahre war, verschiedentlich war er sogar besser.

**\* Justizrat Gonschorowski-Stallupönen gestorben.** In diesen Tagen starb im 70. Lebensjahre in Stallupönen Justizrat Gonschorowski, der auch vielen Memelern als Sohn unserer Stadt bekannt gewesen ist. Justizrat Gonschorowski erfreute sich in Stallupönen großer Beliebtheit; er hat dort, wo er 40 Jahre hindurch gewirkt hat, eine große Reihe von Ehrenämtern bekleidet. So war er u. a. Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung. Alle Liebe und Verehrung, die sich der Entschlafene erfreuen konnte, kam durch den großen Trauerzug, die Fülle von Kränzen und Blumen und die ehrenden Nachrufe so recht zum Ausdruck. Am Grabe betonte Superintendent Gehuba, daß einer der verdienstvollsten Männer der Stadt Stallupönen dahingegangen sei. Aus einem tüchtigen Kaufmannsgeschlecht stammend, habe er sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet. Bescheidenheit, Pflichttreue und Hingabe an das Werk, das seien seine hervorragenden Tugenden gewesen.

**\* Im Vorstand der Landesversicherungsanstalt** ist folgende Veränderung eingetreten: Es ist ausgeschieden aus dem Reihen der Arbeitgeber durch den Tod das Vorstandsmitglied Baugewerksmeister Wilhelm Richtsmeier. An seine Stelle ist als nächster Ersatzmann der Besther Jakob Bliese-Dammaggen getreten.

**\* Weihnachts-Heiligenabend im Verein „Freundinnen junger Mädchen“.** Vom Verein „Freundinnen junger Mädchen“ wird uns geschrieben: Weihnachten ist wieder da! Dies Fest der großen Liebe unseres himmlischen Vaters zu uns, indem sein Sohn zu uns als armes Kind hernieder kam, um uns zu veröhnen mit unserm Vater dort oben. Welche Freude bringt doch dies Fest mit sich, und welch heller Jubel herrscht unter den strahlenden Weihnachtsbäumen! Dennoch gibt es so viele, die sich selbst nicht einmal ein kleines Weihnachtsbäumchen anzubringen können, dessen brennende Kerzen ihnen den Himmelsglanz zeigen sollen. Diese alle möchte der Verein „Freundinnen junger Mädchen“ recht herzlich einladen, am Heiligen Abend, dem 24. Dezember, um 7 1/2 Uhr abends, in seinen Saal zu kommen, wo man bei dem brennenden Baum die lieben alten Weihnachtslieder singen wird und miteinander plaudern kann.

**\* Weihnachtsbeihilfe für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.** Vom Magistrat — Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene — wird uns geschrieben: Auf die Weihnachtsbeihilfe vom Direktorium des Memelgebietes haben nur Kriegsbeschädigte von 50 Prozent aufwärts Anspruch. Die Kriegsbeschädigten von 25—45 Prozent haben keinen Anspruch darauf. Nur in der Stadt Memel erhalten sie, soweit sie Kinder haben, aus Mitteln des Magistrats für die Kinder eine Weihnachtsbespoke.

**\* Heraushebung des Militärdienstalters für die Schüler der höheren Schulen im Memelgebiet.** Die oberste Rekrutierungskommission hat durch Rundschreiben an die Kreisrekrutierungskommission besagt gegeben, daß das Leistungsnormale, das Gymnasium Vytaitas des Großen, die Augusta-Viktoria-Schule in Memel und die Herderschule in Venedig als höhere Schulen anerkannt sind und daß die Schüler der genannten Schulen erst im Alter von 23 Jahren ihrer Militärdienstpflicht zu genügen brauchen. Das Memeler Lehrerseminar wird in dieser Hinsicht mit anderen Lehrerseminaren in Litauen gleichgestellt. Die Schüler dieser Anstalten werden erst im Alter von 24 Jahren militärdienstpflichtig.

**\* Vortrag Lewanow: „Die jüdische Jugend am Scheidewege“.** Im Rahmen des J. L. B. „Bar-Kochba“, Memel, sprach am 19. Dezember der Schriftsteller Lewanow über das Thema „Die jüdische Jugend am Scheidewege“. Die überaus zahlreich erschienenen — die Aula der Mittelschulischen Schule war überfüllt — folgten mit großem Interesse den wirkungsvollen, des öfteren von starkem Beifall unterbrochenen Ausführungen des Redners. Sport, so begann Lewanow, soll bei der jüdischen Jugend niemals in Selbstzweck, in Refordsucht ausarten, nur in Verbundenheit mit einem geistigen Streben wird er als stichtlicher, als erzieherischer Wert bezeichnet werden können. Die jetzt am Scheidewege stehende jüdische Jugend müsse mit dem hohen Ernst und der Opferwilligkeit eines Kanai — mit jener inneren Unruhe des Idealisten, die Goethe als heilig bezeichnet hat — die Idee des Zionismus zu verwirklichen streben. Um aber die Möglichkeit zu haben, diese Idee in ihrem tiefsten Kern zu begreifen, müsse die Jugend vor allen anderen jüdischen Fragen zunächst die Geschichte des jüdischen Volkes gründlich kennen lernen. Sie müsse auch die hebräische Sprache beherrschen, um die Kultur, die nationalen Werte, die die Vorfahren im Verlaufe der Jahrtausende geschaffen haben, an ihren Quellen studieren zu können. Der mit der jüdischen Auffassung der Einheit Gottes im Zusammenhang stehende Ruf des „Ehad“, der immer wieder in der jüdischen Geschichte zu hören ist, müsse auch in der jetzigen Zeit beherrschend werden. Das „Ehad“ gelte auch für die heutige zionistische Bewegung. Denn

die Idee des Zionismus müsse rein erhalten und dürfe nicht mit anderen Ideen vermischt werden. Freier kameradschaftlicher Geist und selbstgewollte militärische Disziplin sind Grundpfeiler zionistischer Jugendbewegung. Ziel dieser Jugend sei aber, so schloß der Redner unter starkem Beifall, Verwirklichung der Idee des Zionismus durch unermüdete Arbeit am Aufbau Erez-Israels. — Schluß.

**\* Unfall.** Heute vormittag ist in einer hiesigen Fabrik der Arbeitsbursche T., Kaiserstraße wohnhaft, so schwer verunglückt, daß er nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. Ihm war ein größeres Stück Eisen auf den Kopf gefallen.

**\* Die Feuerwehre** wurde in der Nacht zum Sonntag einmal und gestern abend zweimal alarmiert. Unverantwortliche Elemente hatten sich veranlaßt, gefüllt, die Scheibe des Feuermelders einzuschlagen, ohne daß irgendwo Feuer ausgebrochen war.

**\* Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum Freitag ist in dem Geschäft von Kaufmann Schrolowitz, Grabenstraße 9/10, ein Einbruch verübt worden. Der Täter hat von der Hofseite aus versucht, gewaltsam in die Räume einzudringen und hat zu diesem Zweck eine Fensterscheibe eingedrückt. Da die Fenster jedoch von innen mit so vielen Fensterrahmen versehen sind und diese dem verübten Aufbrechen standhielten, ist der Täter in die Geschäftsräume nicht gelangt und hat daher den beabsichtigten Diebstahl nicht ausführen können. Die auf dem Fenstersims stehenden Essig-Essenz-Flaschen hat er herausgeholt; da diese aber leer waren, hat er sie auch nicht mitgenommen. Es ist auch möglich, daß der Täter bei seiner Arbeit gestört worden ist. — In der Nacht zum 21. Dezember sind in dem Hause Friedrich-Wilhelm-Straße 2 drei Türen zu den Kellerräumen gewaltsam geöffnet worden. Ob etwas entwendet worden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. — Am 20. Dezember gegen 9 1/2 Uhr ist einem hiesigen Monteur ein Fahrrad, das er an der Rampe des Posthofes am Winterhafen hingestellt hatte, gestohlen worden. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad, Marke „Panter“, mit schwarzem Rahmen mit Goldbleichen, gleichen Kotflügeln und schwarzen Felgen, etwas nach oben gebogener Lenkstange mit röhlich glasierten Holzgriffen. — Dieser Tage ist einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer aus seinem unverschlossenen Wagenschauer auf dem Hofe des Grundstückes Mühlentorstraße 62 ein lebrnerer Wagentambour vom Wagen gestohlen worden. — In der Nacht zum 19. Dezember ist aus einem auf dem Grundstück Oberstraße 23 stehenden Holzstall ein Posten kleingemachtes Brennholz und ein Korb mit Kohlen entwendet worden. — Um dieselbe Zeit ist auf dem gleichen Grundstück noch ein Holzstall erbrochen worden. Als Täter für die Einbrüche in die Holzställe sind ein Sattler und ein Fleischer ermittelt und von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Sie sind überführt und haben außerdem noch zwei Diebstahlsfälle, die sie im November d. Js. in der Veitstraße ausgeführt haben, zugegeben. Auf ihr Konto dürften jedoch noch mehrere andere Diebstahlsfälle zu sehen sein. Die Ermittlungen in dieser Richtung werden von der Kriminalpolizei weitergeführt. — Im Laufe der letzten Wochen sind einem Fräulein aus dem Altersheim Moltkestraße 5 folgende Gegenstände aus einem unverschlossenen Zimmer entwendet worden: ein Freundschaftsring, eine glatte Bernsteinbroche und 126 Btl., die in einer Kommode aufbewahrt wurden. — Am 17. Dezember ist einem hiesigen Arbeiter aus einem Speicher am Winterhafen ein Jackett, das er während der Arbeit dort abgelegt hatte, entwendet worden. Es handelt sich um eine dunkelgraue Jacke mit schwarzen Streifen. In einer Tasche der Jacke befanden sich ein Inlandspass, Invalidenkarte und eine Steuerkarte auf den Namen Vieckel sowie einige Photographien und eine neue Brieftasche.

**Veranstaltungen am Dienstag**  
Apollo-Lichtspiele: „Jüdische“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr.  
Kammer-Lichtspiele: „Komm zu mir zum Rendezvous“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr.  
Capitol-Lichtspielhaus: „Der heilige Teufel“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

### Die Feier bei der L. B. A.

Am letzten Sonntag wurde die ausgebauten Eigenbehandlungsstelle der Landesversicherungsanstalt eröffnet. Ueber Zweck und Methoden der Eigenbehandlung, über den Neubau und die Verteilung der Räume haben wir schon in unserer letzten Nummer berichtet.

Die Eröffnungsfeier fand um 11 Uhr vormittags statt. Im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt hatte sich eine große Anzahl von Personen, die alle Gebiete des öffentlichen Lebens vertreten, versammelt. Direktor Makies begrüßte die Epigen bzw. die Vertreter der einzelnen amtlichen Stellen und Behörden, Abgeordnete des Landtages, die Vertreter der einzelnen Kammern und der Ärzteschaft, den Vertreter der Ortskrankenkasse Kaunas, die Vertreter der Presse, die Vorstandsmitglieder der Landesversicherungsanstalt, die Vorsitzenden der Geschäftsstellen der Landesversicherungsanstalt und die an dem Bau beteiligten Einzelpersonen und Firmen. Direktor Makies verband mit dem Gruß an jede einzelne Stelle Ausführungen über die Sozialversicherung, die im einzelnen wiederzugeben, hier zu weit führen würde.

Dann fand eine ausgedehnte Besichtigung der neuen Anlagen statt. Ein Frischluft, zu dem der Vorstand der Landesversicherungsanstalt geladen hatte, gab Gelegenheit zu einer Anzahl von Ansprachen. Zunächst betonte der Gouverneur Merkys die große Bedeutung der neuen Anlage; er gab dem Wunsch Ausdruck, daß diese weiteren Einrichtungen ähnlicher Art als Vorbild dienen möchten. Der Vorsitzende des Ärztevereins Memel, Dr. Fehre, begann seine launigen Ausführungen mit der Feststellung, daß es hier in Memel zwischen der Landesversicherungsanstalt und der Ärzteschaft nicht zu wesentlichen Schwierigkeiten gekommen ist. Er wünschte, daß das gute Einvernehmen, das zwischen dem Vorstand der L. B. A. und der Ärzteschaft be-

### Geschäftliches

Weihnachtsgeschenke sollen Freude bereiten, aber auch zeitgemäß und praktisch sein. Besonders beliebt sind in diesem Jahr Trainingsanzüge, die sowohl für den Sport als auch als Morgen- und Spielanzüge Verwendung finden. Wie wir erfahren, ist die Auswahl in Trainingsanzügen bei der Firma S. W. Cohn & Eisenstadt außerordentlich groß und die Preise sehr billig. Wir empfehlen Ihnen, dort Ihren Einkauf zu decken. [2513]



**A. Hübbe**  
Präsident der Handelskammer Hamburg, spricht sich über Werbung wie folgt aus: „Propaganda oder Reklame, wie man die antreibende Tätigkeit je nach dem Grad der Intensität und der Aesthetik auch bezeichnen mag, hat neue Industrien, neue Verbindungsmöglichkeiten und damit produktive Werte geschaffen.“

### Erich Maria Remarque

## Der Weg zurück

14. Fortsetzung Copyright by U. Feature Syndicate Nachdruck, auch im Auszug, verboten

Ich gehe mit Ludwig und Albert zur Irrenanstalt. Unser Schulkamerad Bööcker ist seit einigen Tagen dort eingeliefert. Wir wollen ihn besuchen.

Es ist ein klarer Tag. Vom Hügel, auf dem das Gebäude liegt, kann man weit über die Felder sehen. Gruppenweise arbeiten dort die Irren in ihren blauweiß gestreiften Jaden unter der Aufsicht uniformierter Wärter. Aus einem Fenster des rechten Flügels hören wir Gesang. „An der Saale hellem Strande...“ Es muß ein Kranker sein. Sonderbar klingt es durch das Giegendergitter: „Und die Wölken ziehen — drüber hin —“

Bööcker ist in einem großen Saal mit einigen anderen Kranken untergebracht. Als wir eintreten, schreit einer groll: „Deckung — Deckung!“ und kriecht unter den Tisch. Die anderen kümmern sich nicht darum. Bööcker kommt uns sofort entgegen. Er hat ein schmales, gelbes Gesicht und steht mit dem linken Kinn und den absteigenden Ohren viel jünger aus als früher. Nur seine Augen sind unruhig und alt.

Bevor wir ihn begrüßen können, zieht uns jemand beiseite. „Was Neues draußen?“ fragt er. „Nein, nichts Neues“, erwidere ich. „Und die Front? Haben wir Verdun nun endlich?“

Wir sehen uns an. „Es ist ja längst Frieden“, sagt Albert beruhigend.

Er lacht ein unangenehmes, meckerndes Geräusch. „Die wollen euch bloß dumm machen und lauern nur darauf, daß wir rauskommen sollen! Und heidi geschminkt und an die Front!“ Geheint-

nissvoll seht er hinzu: „Mich kriegen sie nicht wieder!“

Bööcker gibt uns die Hand. Wir sind befangen, denn wir hatten gedacht, er würde wie ein Affe rumturnen und toben und Grimassen schneiden oder wenigstens andauernd zittern, wie die Schüttele an den Straßenecken. Statt dessen lächelt er uns mit schiefem, armen Munde an und sagt: „Hättet ihr wohl nicht gedacht, was?“

„Du bist doch ganz gesund“, erwidere ich. „Was hast du denn?“

Er streicht sich über die Stirn. „Kopfschmerzen. Wie ein Ring im Hinterkopf. Und dann Verwirrung.“

Er ist bei den Kintöpfen um Fleury schüttet worden und hat stundenlang mit einem andern zusammengesessen, das Gesicht durch einen Balken gegen dessen Hüfte gepreßt, die bis zum Bauch aufgeschrien war. Der andere hatte den Kopf frei und schrie. Dann strömte jedesmal eine Welle Blut über Bööckers Gesicht. Allmählich drückten sich die Därme aus dem Bauch und drohten ihn zu ersticken. Er mußte sie zurückquetschen, um Luft zu kriegen und hörte dabei immer das dumpe Aufbrüllen des andern, wenn er hineingriff.

Er erzählt das alles ganz richtig und nacheinander. „Jede Nacht kommt es wieder, ich erlicke dann, und das Zimmer ist voll von schmerzigen weißen Schlangen und Blut.“

Aber wenn du es doch weißt, kannst du denn nicht dagegen ansetzen?“ fragt Albert.

Bööcker schüttelt den Kopf. „Es nützt nichts, auch wenn ich was bin. Sie sind da, sowie es dunkel wird.“ Er fröstelt. „Zuhause bin ich aus dem Fenster gesprungen und habe mir ein Bein ge-

brochen. Da haben sie mich hierher gebracht. Ist auch besser so. Wer weiß, was man sonst noch macht.“

Ein Mann in Artillerieuniform schiebt sich zwischen uns, die Arme steif gepreßt. „Vorsicht, nicht anfasen.“ flüstert er, „ich habe eine Bombe verschluckt. Vorsicht! Vorsicht! Ich explodiere sonst.“

„Was macht ihr denn?“ fragt Bööcker, „habt ihr schon Examen gemacht?“

„Bald“, sagt Ludwig.

„Wird bei mir wohl nichts mehr werden“, meint Bööcker trübe, „so einen lassen sie nicht an Kinder ran.“

Der Mann, der vorhin: Deckung gerufen hat, schießt sich hinter Albert und stüpt ihn in den Rücken. Albert fährt auf, bestimt sich jedoch. „A. v.!“ riefert der Mann, „A. v.“ Er kreucht vor Lachen, aber plötzlich wird er ernst und geht still in eine Ecke.

„Könnt ihr nicht mal an den Major schreiben?“ fragt Bööcker.

„Welchen Major?“ sage ich verwundert. Ludwig läßt nicht an. „Was sollen wir ihm denn schreiben?“ fahre ich rasch fort.

„Er soll mich einmal wieder nach Fleury lassen“, antwortet Bööcker erregt, „das würde mir helfen, ganz bestimmt. Da ist es jetzt sicher ganz still, und ich kenne es doch nur, wie es dröhnte und alles hochflog. Ich würde dann durch die Totenschlucht bei kalte Erde vorbei nach Fleury gehen, kein Schuß würde fallen, und alles wäre vorbei. Dann müßte ich doch auch Ruhe kriegen, meint ihr nicht auch?“

„Es wird auch so vorbeigehen“, sagt Ludwig und legt ihm die Hand auf den Arm, „du müßt es dir ganz richtig klar machen.“

Bööcker sieht traurig vor sich hin. „Wenn der Oberarzt nicht da wäre — der impft uns mit Rotentblut, das kann ja keine ausfallen. — Schreibt doch dem Major. Gerhard Bööcker heiße ich, mit A.“ Seine Augen sind stur und blind. „Abnt ihr

mir nicht etwas Apfelsin mitbringen?“ Ich möchte so gern mal wieder Apfelsin essen.“

Wir versprechen ihm alles, aber er hört uns schon gar nicht mehr, so teilnahmslos ist er mit einmal geworden. Als wir gehen, steht er auf und macht eine Ehrenbeugung. Dann hockt er sich mit abwesenden Augen an den Tisch.

An der Tür werden wir aufgehalten. Ein hagerer Mensch, der bisher finster vor sich hingeblickt hat, drückt uns einen Zettel in die Hand: „Bring das meiner Frau! Ich bin hier zu Unrecht eingesperrt worden! Aus Rache! Bring es meiner Frau. Sie soll zum Kaiser gehen! Direkt bis zum Kaiser! Ich bin gesund, ich muß hier raus!“

Ludwig nimmt den Zettel. Ich sehe noch einmal zu Bööcker hinüber: Er springt plötzlich auf, als erwache er und läuft hinter uns her. „Nehmt mich mit“, sagt er mit einer hohen seltsamen Stimme, „sie kommen schon wieder.“ Er drückt sich furchtlos an uns. Wir wissen nicht, was wir tun sollen. Da tritt der Arzt herein, zieht uns und nimmt Bööcker vorsichtig um die Schulter. „Wir wollen in den Garten gehen“, sagt er ruhig zu ihm, und Bööcker läßt sich folgsam wegführen.

Draußen liegt die Abendsonne über den Feldern. Aus dem vergitterten Fenster blüht noch immer das Singen — „doch die Burgen — sind zerfallen — Wölken ziehen — drüber hin.“

Schweigend gehen wir nebeneinander her. „Ich glaube, Ludwig“, sagt Albert nach einer Weile, „etwas haben wir alle davon.“

3.

Ich liege auf dem Sofa, die Beine lang ausgestreckt, den Kopf auf der Lehne und die Augen geschlossen. Im Halbschlaf gehen mir die Gedanken wunderlich durcheinander. Das Bewußtsein ver schwimmt zwischen Wachen und Traum, und wie ein Schatten läuft die Müdigkeit durch meinen Schädel. Hinter ihr weht undeutlich ferner Geräuschlärm heran, leise pfeifen Granaten, und

Hebe, nicht getrübt werden möchte. Die Herzlichkeit... Die Herzlichkeit... Die Herzlichkeit...

Zu den gesunden technischen Einrichtungen... Zu den gesunden technischen Einrichtungen...

Neben den bereits vorhandenen elektrischen... Neben den bereits vorhandenen elektrischen...

Auch für eine neuzeitliche wirksame... Auch für eine neuzeitliche wirksame...

In der im ersten Stockwerk befindlichen... In der im ersten Stockwerk befindlichen...

Folgende Firmen waren am Bau und an der... Folgende Firmen waren am Bau und an der...

Gastspiel der Litauischen Staatsoper

„Carmen“, Oper in vier Akten von G. Bizet... „Carmen“, Oper in vier Akten von G. Bizet...

Die Aufführung durch die Kavener Gäste... Die Aufführung durch die Kavener Gäste...

Die Worte erreichen nicht gerade noch am... Die Worte erreichen nicht gerade noch am...

„Was hast du denn?“ rufe ich erschreckt... „Was hast du denn?“ rufe ich erschreckt...

„Ich denke nach. Was habe ich denn nur... „Ich denke nach. Was habe ich denn nur...

„Was hast du denn?“ rufe ich erschreckt... „Was hast du denn?“ rufe ich erschreckt...

„Ich denke nach. Was habe ich denn nur... „Ich denke nach. Was habe ich denn nur...

der räumlichen Enge zwischen Wachtstube und... der räumlichen Enge zwischen Wachtstube und...

„Tosca“, Oper in drei Akten von G. Puccini... „Tosca“, Oper in drei Akten von G. Puccini...

Puccini ist in erster Linie Dramatiker. Reint... Puccini ist in erster Linie Dramatiker. Reint...

Die Aufführung der Oper brachte, an der... Die Aufführung der Oper brachte, an der...

tartas, B. Pustorius, J. Dantaras und C. Kale... tartas, B. Pustorius, J. Dantaras und C. Kale...

Heudekrug 22. Dezember

Weihnachtsfeier und Abschlussprüfung der... Weihnachtsfeier und Abschlussprüfung der...

Auch in diesem Jahre veranstaltete die... Auch in diesem Jahre veranstaltete die...

Mitgliederversammlung und Weihnachts... Mitgliederversammlung und Weihnachts...

Am Sonntag nachmittag hielt die Ortsgruppe... Am Sonntag nachmittag hielt die Ortsgruppe...

Beschluss über diesen Antrag soll in der... Beschluss über diesen Antrag soll in der...

Als Weihnachtsgeschenk wurden Geldspenden... Als Weihnachtsgeschenk wurden Geldspenden...

\* Weihnachtsfeier in der Volksschule. Die... \* Weihnachtsfeier in der Volksschule. Die...

\* Personalnachricht. Am 20. Dezember hat... \* Personalnachricht. Am 20. Dezember hat...

\* Der Einbruchdiebstahl in Trakeben. Wie... \* Der Einbruchdiebstahl in Trakeben. Wie...

Standesamt der Stadt Memel

geboren: Ein Sohn: dem Heizer Mikas Pus... geboren: Ein Sohn: dem Heizer Mikas Pus...

Deffentliches Dank! Kostenlos teile ich gern... Deffentliches Dank! Kostenlos teile ich gern...

Moderne Muster Lit 85 C. Wabulat & Co. in Verarbeitung und sich erklaffig... Moderne Muster Lit 85 C. Wabulat & Co. in Verarbeitung und sich erklaffig...

12000 Lit zur 1. Stelle auf gut... 12000 Lit zur 1. Stelle auf gut...

Anzeigen in diesem Teil finden sie besondere... Anzeigen in diesem Teil finden sie besondere...

Bessing Kaufmännischer... Bessing Kaufmännischer...

blechern kommt das Räuten von Gongs näher... blechern kommt das Räuten von Gongs näher...

„Das meine ich ja garnicht,“ antwortet sie... „Das meine ich ja garnicht,“ antwortet sie...

zosen ertrugen. Das Blut lief mir widerlich... zosen ertrugen. Das Blut lief mir widerlich...

dir, die du schon zitterst und beschämt wirst... dir, die du schon zitterst und beschämt wirst...

Memelgau

Kreis Memel

Praktis, 22. Dezember. [Viehverladebericht.] Auf dem hiesigen Bahnhof wurden am Mittwoch angekauft und verladen: 2 Rinder, 78 Schweine und 15 Kälber. Bezahlt wurden: für Rinder bis 0,55 Lit, für Schweine bis 0,85 Lit und für Kälber bis 0,80 Lit pro Pfund Lebendgewicht.

Kreis Heydekrug

Saugen, 22. Dezember. [Verschiedenes.] Die Gemeindevertretung hat an den Kreisaußenrat Saugen einen Antrag gestellt, in dem gebordert wird, an der Kreischauffee Saugen-Bahnhof Aufbauten einen Bürgersteig zu errichten.

Kinten, 22. Dezember. [Von der Fischerei. - Verschiedenes.] Die Eisdecke auf dem Saug und dem Mingeß ist so stark, daß Ende der vergangenen Woche die Fischer mit der Kleinfischerei unter dem Eis beginnen konnten.

Kuh, 22. Dezember. [Die Brücke des Mittelrandweges] über den Abteiler 5 ist durch Hochwasser beschädigt und für den Verkehr gesperrt worden. - Als Schluß der Schifffahrt auf den Wasserstraßen im Bereiche des Wasserbauamts muß gilt der 15. Dezember 1930.

Kamutten, 22. Dezember. [Versuchter Einbruch.] Der Rechner des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins ist zurzeit verreist. Diesen Umstand benutzte jemand, um in der Nacht von Donnerstag zu Freitag in die Schule, wo sich der Kassenkassier befindet, einzubrechen.

Kriden, 22. Dezember. [Verkehrsunfall.] Dieser Tage ereignete sich auf der Landeschauffee ein Verkehrsunfall. Ein Besitzer kam vom Markt nach Heydekrug gefahren. Beim Überholen eines Autos wurden die Pferde scheu und sprangen zur Seite.

Kreis Pogegen

Vom Schüttelwerk der Dreschmaschine erschlagen

Coadjuthen, 22. Dezember. Ein gräßlicher Unfall, der den Tod eines Menschen herbeiführte, ereignete sich am Freitag bei dem Besitzer Trumpa in Schlaunen während des Getreidedreschens. Kurz nach der Mittagspause machte sich ein Mangel an genügendem Dampf bei der Lokomotive bemerkbar, so daß die Maschine angehalten werden mußte.

Pogegen, 22. Dezember. [Frettod.] Ein Angehöriger der Postagentur S. R. hat in den Abendstunden gegen 5 Uhr in seinem Zimmer Selbstmord verübt, indem er sich mit einer Browning-Pistole zwei Kopfschüsse beibrachte, die tödlich wirkten.

Reckertsen, 22. Dezember. [Solmarck.] Freitag fand im Lokal Babian ein Solmarck statt, der mittelmäßig besucht war. Die Nachfrage nach Brennholz war größer als nach Ausholz.

Plaschen, 22. Dezember. [Raden diebstahl.] In einem Kurzwarengeschäft, in dem anläßlich des Marktes reger Betrieb herrschte, versuchte eine Besitzerin aus Werbenhof einen dreifachen Diebstahl auszuführen.

Ruden, 22. Dezember. [Töblicher Unglücksfall.] Auf dem Wege von Ruden nach Spingen im Kreise Pogegen im Memelgebiet stürzte infolge der Glätte der Besitzer Otto Born so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog.

Ostpreußen

Urteil gegen Bankdirektor Voigt Ein Jahr Gefängnis

Die Vernehmung der 22 Zeugen in dem Prozeß gegen den früheren Leiter der Deutschen Bank in Tilsit, den Angeklagten Voigt, ergab, daß Voigt sich von einer Reihe seiner Bankkunden, unter denen sich Landwirte und in der überwiegenden Mehrheit Tilsiter Geschäftsleute befanden, Beträge von 500 bis 2000 Mark, in einem Falle sogar 3000 Mark entzogen hatte.

Es wurde dann für längere Zeit die Deffektivität ausgeschlossen, da Voigt behauptet hatte, daß seine Frau einen Gang zum Kurort gehabt habe, der ihm viel Geld gekostet habe, worüber er nur in geheimer Sitzung aussagen könne.

Nach der Urteilsverkündung beantragte der Verteidiger die Aufhebung des Haftbefehls. Nach kurzer Beratung wurde diesem Antrag stattgegeben. Der Verteidiger soll gegen das Urteil Berufung eingeleitet haben.

Tilsit, 20. Dezember. [Ein Lokomotivführer überfahren.] Am Donnerstag mittag wurde auf dem Verschiebebahnhof in Tilsit der Lokomotivführer Wilhelm Borch aus Tilsit beim Überfahren eines Gleises von einer Rangiermaschine erfaßt und etwa 12 Meter mitgeschleift.

Kaunas, 22. Dezember

110 Vereine geschlossen

Der Kreisleiter von Wilkisch hat vor kurzem 110 Vereine und Gesellschaften, die bei ihm registriert sind, geschlossen. Die Schließung soll darauf zurückzuführen sein, daß diese Vereine in letzter Zeit fast gar keine Tätigkeit mehr entfaltet hätten.

Die Kauener Genossenschaftsbank (Kooperacios Banfas) wird, wie verlautet, ab 1. Januar den Diszontsatz auf 10 Prozent erniedrigen.

Neue Straßenbenennungen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Malmo g-ve in Itala g-ve umzubenennen. Auf dem Grünen Berg sollen zwei neue Straßen errichtet werden.

Verkehrsunfall. Am Sonnabend Morgen geriet eine Angestellte, als sie sich auf dem Wege zum Dienst befand, in der Parodos g-ve unter ein Fuhrwerk. Dabei erlitt das Mädchen so schwere Verletzungen, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schaki, 22. Dezember. [Versuchter Mord?] Ein im Dorf Anglenai wohnhafter L. versuchte aus Rache eine gewisse Frau Matariene zu erschließen. Er gab durch das Fenster einen Schuß auf die Frau ab. Glücklicherweise ging die Kugel fehl. Die Polizei hat den Täter verhaftet.

Obstruten, 22. Dezember. [Diebstahl.] In der letzten Zeit sind hier mehrfach Diebstähle ausgeführt worden, wobei vielen Besitzern förmliches Federwich entwendet wurde. Die polizeilichen Ermittlungen haben bisher zur Feststellung der Täter nicht geführt.

Die Trümmer des Wetterflugzeuges der Königsberger Wetterwarte

das, wie bereits gemeldet, am 19. Dezember bei einem Messungsaufstieg durch Vereiner seiner Steuerorgane die Steuerfähigkeit verlor, abstürzte u. geriet in die Hände eines Meteorologen - wurden auf der Stelle getötet.



Einspruch gegen das Aufwertungs-Sperrgesetz

Der Gläubiger- und Sparerverband für das Memelgebiet protestiert

Den Abgeordneten des Memelländischen Landtages, dem Direktorium des Memelgebiets und anderen amtlichen Stellen hat der Gläubiger- und Sparerverband für das Memelgebiet vor der endgültigen Annahme des Aufwertungs-Sperrgesetzes das folgende Schreiben überreicht:

Der Landtag hat in zweiter Lesung ein Sperrgesetz betreffs Verzinsung von bereits gelöschten Hypotheken angenommen. Gegen dieses Sperrgesetz erhebt der Gläubiger- und Sparerverband für das Memelgebiet schriftlichen Einspruch, und zwar aus folgenden Gründen:

Bisher haben die Gerichte des Memelgebiets Zinsen nur für diejenigen gelöschten Hypotheken zugewilligt, welche während der Hochinflation mit entwerteter Mark bezahlt waren. In dieser Zeit konnte der Hypothekengläubiger nach der Rechtsprechung, die im Memelgebiet herrschte, zur Annahme der entwerteten Mark als Zahlungsmittel und zur Abgabe der löschungsfähigen Quittung durch Klage gezwungen werden.

Die Rechtsprechung hat sich erst zu einer Zeit, als die Litwährung im Memelgebiet bereits eingeführt war, zu dem entgegengesetzten Standpunkt durchgerungen, daß durch eine Zahlung mit entwerteter Papiermark Hypothekenforderungen nicht getilgt werden konnten. Es ist daher ein Gebot der Gerechtigkeit, daß Hypothekenforderungen, welche mit entwerteter Papiermark unter dem Druck der Rechtsprechung während der Hochinflation bezahlt und gelöscht sind, aufgewertet werden.

Es wäre aber auch im höchsten Maße schädlich, wenn derartige in der Hochinflation gelöschte Hypotheken nicht aufgewertet würden, weil dadurch der Kredit des Memelgebiets und der Grundstücksbesitzer des Gebiets gefährdet werden würde.

Die Folgen des Weltkrieges haben dazu geführt, daß die Währungen großer Länder, wie Deutschland

und Rußland, vernichtet, und anderer großer Länder, wie Frankreich und Italien, bis auf einen Bruchteil ihres früheren Wertes herabgestürzt sind. Wenn das kleine Memelgebiet durch seine Gesetzgebung die Rechte der alten Hypothekengläubiger so schwer verletzten, wie das jetzt durch das Sperrgesetz angestrebt wird, so würde das die Gewährung neuer Kredite erheblich erschweren.

Eine weitere Folge würde die sein, daß das Memelgebiet oder die einzelnen Gemeinden des Memelgebiets für diejenigen Personen zu sorgen hätten, welche infolge einer solchen Gesetzgebung verarmen und verelenden.

Es kommt hinzu, daß die Besitzer der belasteten Grundstücke, die jetzt zum Schaden des Memelgebiets und seiner sonstigen Bewohner durch das Sperrgesetz und eine entsprechende Aufwertungs-gesetzgebung entlastet werden sollen, bei der Inflation am besten weggekommen sind, da sie Dauerwerte in Gestalt der Grundstücke besaßen und die darauf lastenden Hypothekenschulden nur zu einem kleinen Bruchteil aufrecht erhalten würden.

Die Besitzer sind also sehr wohl in der Lage, auch die betreffende Aufwertungsquote für die in der Hochinflation mit minderwertigen Zahlungsmitteln bezahlten und dann gelöschten Hypothekenforderungen zu tragen.

Der Gläubiger- und Sparer-Verband für das Memelgebiet ersucht daher den Landtag und die in Betracht kommenden Behörden, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß die Gläubiger der Markhypotheken, die in der Hochinflation bezahlt und gelöscht sind, nicht entrechtet werden und daß das Sperrgesetz abgelehnt wird.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer

Der Etat für 1931

Am Montag, dem 22. Dezember, fand in Memel im Saale von Fischers Weinstuben die 16. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer des Memelgebiets statt. Kurz nach 12 Uhr mittags eröffnete der Präsident der Landwirtschaftskammer, Rittergutsbesitzer von Dreßler, die Vollversammlung und begrüßte besonders den Vertreter des Landesdirektoriums und der Stadt, Landesdirektor und Bürgermeister Schulz.

Landesdirektor Schulz dankte darauf für die Einladung und erklärte, daß er allein als Vertreter des Landesdirektoriums hier erschienen sei, weil die anderen Herren nach Kaunas zu Verhandlungen gefahren seien. Er habe den Auftrag, auch im Namen der anderen Herren der Kammer die Wünsche für ein gutes Gelingen der Verhandlungspunkte, die heute zur Beratung stehen, auszusprechen.

Der Etat der Landwirtschaftskammer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1931 sieht in Einnahmen und Ausgaben mit 406 880 Lit ab. Unter den Ausgaben seien genannt: 31 500 Lit (1930 32 500 Lit) für landwirtschaftliches Unterrichtswesen, 2000 Lit für Vortragskurse, Exkursionen, Beschaffung von Lehrmitteln, 16 080 Lit (1930 12 000 Lit) für Unterhaltung der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule bzw. für Wanderkurse, 9500 Lit (1930 12 500 Lit) für Pferdezüchtung, 8900 Lit (1930 11 900 Lit) für Genossenschaften, 6000 Lit (1930 6000 Lit) für Viehzüchtung, 24 000 Lit (1930 26 000 Lit) zur Errichtung von Düsentation, 10 000 Lit (1930 8000 Lit) für bäuerliche Milchviehkontrollvereine, 8900 Lit (1930 8900 Lit) für Schweinezüchtung, 500 Lit für Schafzüchtung, 4500 Lit für Kleintierzüchtung, 11 000 Lit für Tierärztliche in allgemeinen, 2000 Lit für Ausbildung von Milchviehkontrollschülern, 1500 Lit zur Anschaffung von Aufbeschlagsmähdreschern, 10 400 Lit (1930 10 400 Lit) für Gartenbau, 5000 Lit für Düngungs- und Anbauversuche, 1000 Lit für Fortwirtschaft, 8700 Lit

(1930 8700 Lit) für bäuerliche Beipflanzwirtschaften, 15 000 Lit (1930 18 000 Lit) für Versuchsringe, 10 000 Lit (1930 10 000 Lit) für Moort-, Wiesen- und Weidenbau, 12 000 Lit für Bundeskultur im allgemeinen.

Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung werden wir berichten.

Briefkasten

„Ferdinand“. Nein, die Strafe muß hier verhängt werden.

B. G. in Pa. Reichen Sie bitte unter Darlegung der Verhältnisse ein Gesuch um Aufhebung der Beschlüsse beim Gouvernment ein.

A. Z. 100. Für derartige Fragen ist das Wohnungsamt zuständig. Wenden Sie sich bitte dorthin. S. L. in Lit. Soweit aus dem Postamt ersichtlich ist, würde eine Sonntagskleider 10 Cent je Kilogramm Zoll kosten. Sie können die Schlander bis Memel kommen lassen und dort verzollen.

Geizerschule. Senden Sie bitte ein entsprechendes Gesuch an das Landesdirektorium (Gewerbeinspektion).

P. N. 570. Wenn Sie die Verpflegungskosten für einen Monat und die Kosten der Vorführung des Schuldners bezahlen, dann kann dieser, sofern er die Leistung des Offenbarungseides verweigert, für die Dauer eines Monats in Haft genommen werden. Dazu werden Sie sich aber kaum entschließen können. Was nützt Ihnen die Haft des Schuldners, wenn Sie nicht zu Ihrem Gelde kommen. Wenn der Mann jetzt mittellos ist, so warten Sie bitte ab, bis sich seine wirtschaftliche Lage einmal bessert. Seine Schuld verfährt erst in 30 Jahren. Sie werden vielleicht doch einmal Gelegenheit haben, ihn zu fassen.

G. M. B. G. Hannover 106. Der Name ist uns nicht bekannt. Fragen Sie bitte beim Einwohner-Melbeamt in Hannover an.



# Weihnachten als deutsches Fest

Von  
Börries, Frhr. von Münchhausen

In keiner anderen Religion sind die Gestalten der Götter oder die Erscheinungsform des Gottes so — ich möchte sagen — logisch-biologisch geschieden wie im Christentum. Im Bewußtsein des Kirchenvolkes ist Gottvater durchaus der weise, gütige Greis, voll hoher Würde des Alters. Neben ihm steht Christus in der Vorstellung aller immer als Mann in der Vollkraft seiner Jahre, voller Macht der Wunder und Werke, voller Macht der Taten und Reden. Jesus als Kind aber ist von seiner Erscheinungsform als Mann sehr scharf geschieden, zunächst schon durch eine fast zwei Jahrzehnte breite Zone des Schwelgens, in der die Ueberlieferung keinen Ton aus seinem Munde, keine Stimme über sein Leben zu melden weiß. Wir verlassen einen zwölfjährigen Knaben im Tempel, wir finden einen dreißigjährigen Mann am See Genezareth, der Jüngling Jesus fehlt uns.

Nun wissen wir wohl, daß in diesem wie in jedem Manne das Kind lebt, so wie in jedem Kinde der Mann war, und doch sind für unser Gefühl beide für immer deutlich als Kinder- und Erwachsenen fest angenommen, wie ja auch die Dissidenten einen Weihnachtsbaum anzünden. Der religiöse Grund fehlt ihnen, aber der tief menschliche Grund dieses Festes hat sich eingang auch da erzungen, wo man die Geburt Christi leugnet. Vor der finsternen Majestät des „Dies irae, dies illa“ (Tag des Jornes, Tag voll Grauen) — eines der großartigsten dichterischen Kunstwerke der Weltliteratur — kann man kramphast die Augen und Ohren verstellen, aber wenn es heißt: „Es ist ein Knopf entpungen... Mitten im kalten Winter“, da öffnet sich wohl auch die geballte Faust des Kirchenfeindes und sucht die Linke zu unbewußt frommer Faltung.

Nun sind unsere drei großen kirchlichen Feste in ganz ähnlicher Weise verteilbar unter Geschlechter und Lebensalter. Pfingsten ist das männliche Fest, nur auf Männer springt der göttliche Funken über. Männer werden in die Welt gesandt zu männlichen Werken. Ostern ist mir immer mehr als das Fest der Frau erschienen, der dunkle Schoß der Erde gebiert den auferstehenden Christus, Frauen kommen als erste an sein Grab, zu den Frauen spricht der Engel und, wie zu Pfingsten den Männern gesagt wird: „Gehet hin in alle Welt“, so heißt es hier zu den Frauen: „Gehet eilend hin und laßt es seinen Jüngern.“

Auch andere Religionen haben Feste gehabt, die insbesondere dem einen oder dem anderen Geschlechte galten, halb die Eukle und halb die Diakole stärker betonten. Kein Glaube aber hat je ein Kinderfest gehabt wie unser Weihnachtsfest, und zwar ein Kinderfest im doppelten Sinne: Ein Kind steht im Mittelpunkt der heiligen Handlung, und ganz als Fest der besetzten Kinder hat sich im Laufe von fast zwei Jahrtausenden das Fest entwickelt. Wenn man von einem Jahrhundert des Kindes spricht, so könnte man mit mehr Recht von einem Zeitalter des Kindes sprechen, das mit der ersten Weihnacht begann und in alle Ewigkeit gelten wird. Das Altertum hat nie daran gedacht, das Kind so in den Mittelpunkt zu stellen, wie es Christus tat — „so ihr nicht werdet wie dies Kind“ —, und niemals früher ist ein Kind so in den Mittelpunkt des Kultes gerückt wie durch das Christentum.

Das Kind und seine Mutter! Während die Welt der Alten eine Männerwelt war, in der Frau und Kind fast immer als eine Art Eigentum des Mannes und ihm in jedem Belange durchaus untergeordnet erschienen, beginnt mit dem Christentum die große Weltwende für Weib und Kind. Sie werden wesentlich in Religion und Kult, im Recht und im Alltag. Das aber ist im Abendlande deshalb so sieghaft und schnell Allgemeingut der Menschheit geworden, weil es den tiefsten Empfindungen Europas und insbesondere des germanischen Nordens entsprach. Wir hatten einen kürzeren Weg zurückzulegen als der asiatische, der afrikanische Mensch, um zu diesem Jubel der heiligen Gleichberechtigung zu gelangen, weil in unserer heidnischen Vergangenheit hundert Anläufe wie Knospen dem gleichen Weltentfaltung entgegenbrachten. Während das Alte Testament zu allen Zeiten von sehr vielen Gläubigen als ein fremder Bestandteil im religiösen Bewußtsein empfunden wurde und empfunden wird, bildet das Neue Testament eine Erfüllung aller besten Wünsche und Wurzeln unserer evoenen Vernunft. Und insbesondere das Weihnachtsfest knüpfte nicht nur kirchlich an unser uraltes Fest an, sondern entwickelte sich geradezu als ein Bestandteil germanischen Lebens und Glaubens.

Nichts kann mir ferner liegen, als die drei großen Feste der Kirche abzuwägen oder gegeneinander auszuspielen. Aber es ist doch schon in den

Viedern ein gar nicht zu übersehender Unterschied. Da haben wir etwa das herrliche Psalmslied „Veni, creator Spiritus“. Goethe sagt von ihm, daß es „ganz eigentlich ein Appell ans Genie sei, deswegen es auch geist- und kraftreiche Menschen gewaltig anpricht“. Aber wie abstrakt wirken seine gewaltigen Vergleiche neben dem „Gial“ der göttlichen Wiegenlieder zu Weihnachten! Da jubelt das mächtige Osterlied „Gottfried Benedikt Junks“ „Halleluja jauchzt ihre Chöre, singt Jesu Christo Lob und Ehre!“ Aber wer kann es wohl so auswendig herfragen wie das festlich-kindliche „Nun singet und seid froh“ oder das Kinderlied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“! Wirkliche Volkslieder hat uns nur das Weihnachtsfest besichert: „Es ist ein Knopf entpungen“, „In dulci jubilo“, „Stille Nacht, heilige Nacht“, „Alle Jahre wieder“, „O Tannebaum“ und auch das etwas platte: „Morgen, Kinder, wird's was geben“, will ich tapfer mit erwähnen.

Das aber ist ein untrüglicher Beweis dafür, daß dies Fest vor den anderen im Herzen des Volkes dort verankert wurde, wo die aller tiefsten Grundgefühle liegen. Nichts liegt dem Menschen näher als die Ehrfurcht vor den Mysterien der Mutterschaft, dem Kindtum. Deshalb haben auch die Juden das Fest tatsächlich als Kinder- und Erwachsenen fest angenommen, wie ja auch die Dissidenten einen Weihnachtsbaum anzünden. Der religiöse Grund fehlt ihnen, aber der tief menschliche Grund dieses Festes hat sich eingang auch da erzungen, wo man die Geburt Christi leugnet. Vor der finsternen Majestät des „Dies irae, dies illa“ (Tag des Jornes, Tag voll Grauen) — eines der großartigsten dichterischen Kunstwerke der Weltliteratur — kann man kramphast die Augen und Ohren verstellen, aber wenn es heißt: „Es ist ein Knopf entpungen... Mitten im kalten Winter“, da öffnet sich wohl auch die geballte Faust des Kirchenfeindes und sucht die Linke zu unbewußt frommer Faltung.

## Mexikanische Dörfer, deren sämtliche Bewohner blind sind

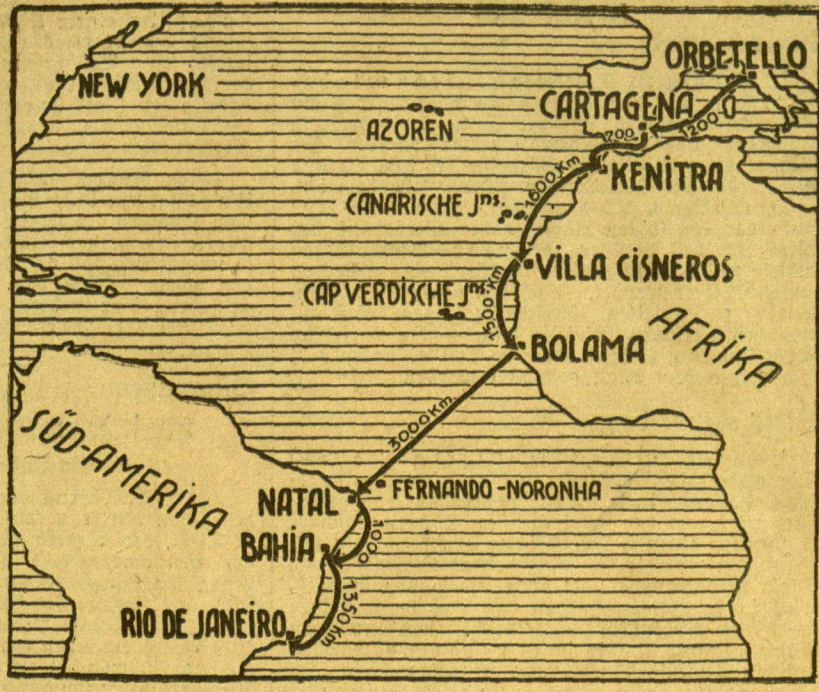
Tiltepec, 1400 Meter hoch in der Steinwüste Mexikos gelegen, ist vielleicht die traurigste menschliche Siedlung der Welt. Alle seine Einwohner, etwa 200 an der Zahl, sind blind. Die Neugeborenen kommen entweder schon blind auf die Welt, oder sie erblinden im Laufe weniger Monate nach der Geburt. Sogar die Fremden, die sich — allerdings sehr selten — an diesem unheimlichen Orte niederlassen, teilen in kurzer Zeit das Schicksal der Ureinwohner. Uebrigens gibt es in dieser Gegend noch mehrere Blindendörfer die allerdings bis jetzt kaum von einem Europäer betreten worden sind. Auch das Dorf Tiltepec ist erst in den letzten drei Jahren von mehreren Expeditionen besucht, und so gut es in dieser entlegenen und aller Kultur baren Gegend möglich war, untersucht worden.

Die Bewohner leben in Lehmhütten, die fensterlos sind, und an Stelle des Einganges nur ein enges Loch zeigen, das von den Bewohnern sorgfältig mit Tonkugeln verstopft wird. Die Blinden taufen sich in Kumpen gehüllt, mit langen Stäben auf ihren Ausgängen und bei ihrer Arbeit zurecht. Sie pflegen langsam und vorsichtig ihre kümmerlichen Acker mit Hilfe von Ochsen, die oft ebenfalls blind sind. Das Dorf besteht aus 44 Häusern, die ungefähr in einer Reihe liegen. Damit alle Bewohner ihre Hütten wiederfinden, wenden sie ein eigenartiges Mittel an: Jeder Blinde nimmt soviel kleine Steinechen bei seinem Gang aufs Feld mit, wieviel Häuser er von dem Gang aufs Feld entfernt wohnt. Auf dem Rückweg legt er bei jedem Haus, an dem er vorübergeht, eins dieser Steinechen in eine andere Tasche oder in seinen Hut und ist beim letzten vor seiner Hütte angelangt. In ihren Hütten halten sie feilliche Zusammenkünfte a, b, wozu sie auf einer Art Flöte eine ganz sonderbare, eintönige Musik machen. Dabei vertilgen sie sehr große Mengen Alkohol in Form eines sehr minderwertigen Branntweins. Im Freien tragen die Blinden große, breitfränpige Hüte, zum Schutz gegen eine besondere Gattung kleiner Fledermäuse, die sehr zudringlich sind, und in denen vielleicht die Ursache der Massenerblindung an diesem unheimlichen Orte zu suchen ist. Besonders traurig sieht der Friedhof aus. In einfachen Löchern, mit Brettern und Steinen zum Schutz gegen wilde Tiere zu

### 2300 Sowjetgänter „zum Tode verurteilt“

— Dies ist kein Kalauer, sondern russische Tatsache. Daher auch die sonst unverständliche Verbindung: Sowjet und Gänse. Hören wir aber, was die „Leningradskaja Prawda“ berichtet: „Im Bezirk von Noworishew (unweit der lettlandischen Grenze) betreibt ein Staatsgut ausschließlich Gänsezucht. Die Gutsleitung ist so indolent, daß sie von 5000 Gänzen, die ihr geliefert wurden, 800 umkommen ließ, und zwar ging die eine Hälfte hiervon ein, nachdem sie allzu reichlich mit Spulwürmern gefüttert worden war, während die andere Hälfte, wie es im amtlichen Bericht hieß, vom Sturm fortgetragen wurde. unbekannt wohin.“ In der ganzen Gutsverwaltung gab es nicht einen Menschen, der imstande gewesen wäre, aus

Der Weg des italienischen Dacan-Geschwaderflines  
der am 17. Dezember von 12 Bombenflugbooten unter persönlicher Führung des Luftfahrministers Balbo von der Westküste Italiens nach Südamerika angetreten wurde und in sieben Etappen zurückgelegt werden soll. Die Entfernungen der einzelnen Teilstrecken sind in Kilometern in die Karte eingetragen.



So ist das Weihnachtsfest ein Fest des Abendlandes und insbesondere ein deutsches Fest geworden aus Gründen, die tiefer liegen als im Evangelium. Aber das Evangelium erst hat dies Reiz von Blüten bringen können und aus dieser Blüte die Frucht eines unsäglich zärtlichen Festes, eines Festes für Mütter und Kinder, geschaffen.

### Von Blücher zu Saffert

Schicksal eines alten Berliner Hauses

\* Berlin, 20. Dezember. Eines der vornehmsten alten Patrizierhäuser der Reichshauptstadt, dessen Name mit dem einer historischen Persönlichkeit verbunden ist, wird jetzt durch neue Bewohner neuen Glanz erhalten: die Vereinigten Staaten haben, wie bereits gemeldet, für ihre Botschaft das alte Blücherpalais erworben. Endlich haben die Amerikaner in Berlin ein eigenes Heim gefunden, das nicht nur eine große Anzahl repräsentativer Räume enthält, sondern das auch in seiner Lage sehr repräsentativ ist. Die eine Front des Hauses geht zum Pariser Platz, gegenüber der französischen Botschaft, die andere zur Friedrich-Ebert-Strasse mit Blick auf den Tiergarten. Nachdem die Amerikaner zuerst in dem eleganten Hause des Bankiers Saloschin, dann im Palais Schwabach am Wilhelmplatz und zuletzt bei Reichsbrüder in der Bendlerstraße (immer nah am Geld!) zur Miete gewohnt hatten, haben sie jetzt ein historisches Haus gekauft, dessen Räume ihrem Handelsattache zum Teil schon seit Jahren zur Verfügung standen. Im Blücherpalais hat nun der historische Träger dieses Namens freilich nicht mehr gewohnt. Das Palais hat seinen Namen von dem dritten Fürst Blücher von Wahlstatt, Gebhard Lebrecht, der dem alten General aber an Originalität nicht viel nachstand. Er war ein recht seltsamer Kauz und hat ein Leben geführt, das die Grenzen des Normalen ziemlich weit überschritt. Der dritte Fürst Blücher verbrachte den größten Teil seines Lebens in England, kaufte im Kanal eine alte normannische Fingel, Herr, und widmete sich vor allem der Rinderzucht. Eine Schandenserklagung, die mit dem Palais eng zusammenhängt, machte ihn in Deutschland unmöglich. Er erregte eine Klage gegen die Stadt Berlin an, weil sie bei der Befestigung des alten Kaiser Wilhelm im Jahre 1888 auf dem Pariser Platz Tribünen aufgebaut hatte und ihn so verhindert hätte, die Fenster des Palais an Zuschauer zu vermieten, die sich den Leiden auszuheben wollten. In der Inflation wurde dann vom vierten Fürst Blücher das Palais an einen ausländischen Bankier verkauft. Von ihm haben jetzt die Amerikaner für 10 Millionen Mark das Gebäude erstanden. Der Direktor der Dresdener Bank, Herbert Guttman und Fürst Hendl-Donnersmarkt, die neben dem amerikanischen Handelsattache bisher das Palais bewohnten, werden sich nach einer Notwohnung umsehen müssen...

### Verflechtete Kassenlage bei der Reichsbahn

\* Berlin, 21. Dezember. Bei der deutschen Reichsbahn verflechtete sich im November 1930 die Kassenlage im Güter- und Personenverkehr weiter. Die Einnahmeausfälle haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres gegenüber der gleichen Vorjahreszeit auf 690,4 Millionen Reichsmark erhöht.

### Ründigung des Angestelltenarbeits vom Reich und von Preußen

\* Berlin, 21. Dezember. Das Reichsfinanzministerium hat, wie der „Börzen-Courier“ berichtet, das Gehaltsabkommen zum Angestelltenarbeits zum 31. Januar 1931 und zwar auch im Auftrage der deutschen Reichsbahn Gesellschaft und der Reichsbank gekündigt. Die Vertreter Preußens erklärten, daß Preußen sich dieser Vorgehens anschließen werde. Die Gewerkschaften fordern, daß die der Arbeitslosenversicherung unterliegenden Angestellten von der Gehaltskürzung ausgenommen werden.

### Gegen die Verlegung der „Internationale der Gottlosen“ nach Berlin

\* Berlin, 21. Dezember. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages hat ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Braun eingebracht, in der er namens seiner Fraktion gegen die angeführte Verlegung der „Internationale der Gottlosen“ von Moskau nach Berlin protestiert. Der Ministerpräsident hat erklärt, daß er der Niederlassung dieser Körperschaft in Berlin mit allen Mitteln entgegenwirken werde und unter keinen Umständen zulassen wolle.

### Geschäftsinhaberin betäubt und beraubt

\* Augsburg, 21. Dezember. An einem der letzten Tage, um die Mittagsstunde, betrat ein unbekanntes Paar von 35 bzw. 25 Jahren ein hiesiges Lederwarengeschäft und ließ sich verschiedene Sachen zur Auswahl vorlegen. Hierbei hielt die Frau der Geschäftsinhaberin ein Fläschchen unter die Nase, worauf diese bewußtlos zu Boden sank. Als nach einer Stunde das Lehmädchen den Laden betrat, fand es die Besitzerin am Boden liegend auf und konnte sie erst nach längeren Bemühungen ins Bewußtsein zurückrufen. Es stellte sich heraus, daß die Unbekannten inwischen aus dem Laden sechs Hundstoffer, fünfundsüßzig Briefstücken und zehn Damenbeutelhandtaschen geraubt hatten.

Wie die Blätter berichten, ist in abschließenden Verhandlungen am Freitag abend der Kredit für die Stadt Berlin endgültig sichergestellt worden.

### Dies und Das

Als die sauberste Stadt der Welt, als welche früher Berlin galt, bezeichnet ein amerikanischer Hygieniker in einer Chicagoer Zeitschrift jetzt München.

### 181 französische Bankiers und Finanzleute unter Anklage

\* Paris, 21. Dezember. Das Justizministerium gibt bekannt, daß gegenwärtig in Paris 181 Bankiers und Finanzleute wegen Schädigung der Sparer unter Anklage stehen und 35 von ihnen in Haft sind. — Ein neuer finanzieller Zusammenbruch wird aus Montevideo gemeldet, wo der Leiter einer Grundstücksfirma Unterschlagungen in Höhe von zwei Millionen begangen haben soll.

### Der Schanplatz der Jungsten Revolution in Südamerika

war Guatemala, die Hauptstadt der gleichnamigen Republik, wo nach blutigen Straßenkämpfen die Regierung gestürzt wurde. Der Grund zu diesem neuesten südamerikanischen Umsturz lag in der allgemeinen Unzufriedenheit mit der Regierungsführung des Staatspräsidenten Palma (im Ansehen).

### 2300 Sowjetgänter „zum Tode verurteilt“

der Masse Gänse die Gänserische herauszufinden. Monatlang wurden 2300 Gänter als künstliche Lege- und Bruttiere gehalten und gepflegt. Wie groß war das Entsetzen aller Gutsleute, als unabweislich zutage trat, daß diese 2300 Gänse unversehrte Gänter sind. Nun muß diese erschreckliche Anzahl wohlgenährten Unfliegels aus Messer gelaufen.

### 181 französische Bankiers und Finanzleute unter Anklage

\* Paris, 21. Dezember. Das Justizministerium gibt bekannt, daß gegenwärtig in Paris 181 Bankiers und Finanzleute wegen Schädigung der Sparer unter Anklage stehen und 35 von ihnen in Haft sind. — Ein neuer finanzieller Zusammenbruch wird aus Montevideo gemeldet, wo der Leiter einer Grundstücksfirma Unterschlagungen in Höhe von zwei Millionen begangen haben soll.

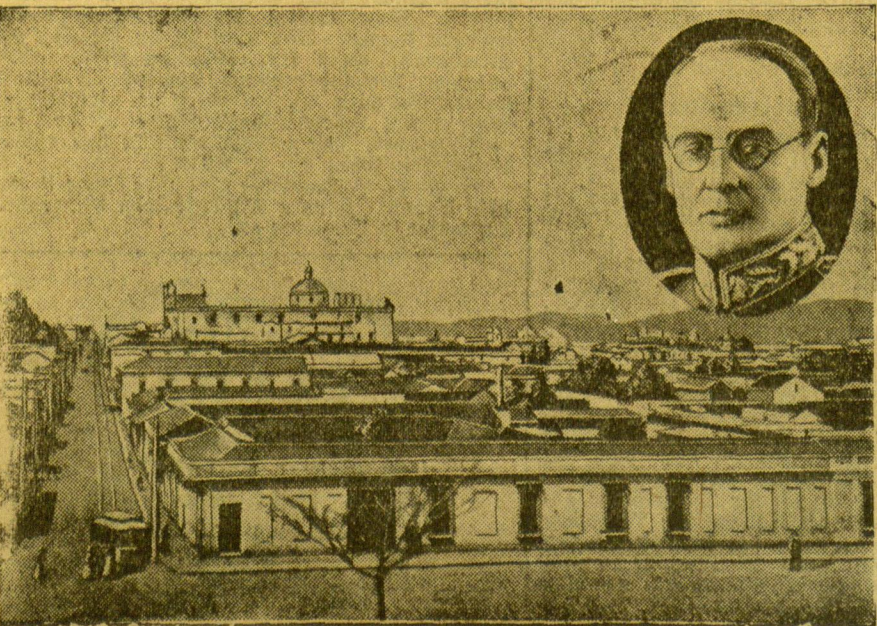
### Dies und Das

Als die sauberste Stadt der Welt, als welche früher Berlin galt, bezeichnet ein amerikanischer Hygieniker in einer Chicagoer Zeitschrift jetzt München.

Wie man hört, wird Max Reinhardt demnächst einen Jannings-Film der Ufa inszenieren, der die Atmosphäre am russischen Zarenhof vor der Umwälzung und insbesondere das düstere Wirken des berühmten Mönchs Rasputin behandeln soll.

Zu einer internationalen Aktion gegen die Slums, d. h. gegen verwaistete Wohnviertel der Großstädte, wird sich voraussichtlich der Anfang Juni nächsten Jahres in Berlin tagende Weltkongreß für Wohnungsfragen gestalten.

Mit Kino-Räumen werden die amerikanischen Kriegsschiffe demnächst auf besonderen Wunsch der Admiralität ausgerüstet; für die Durchführung dieses Projektes sind bereits mehr als 1/2 Mill. Dollar in den Etat des Marineamtes eingestellt.



Der Schanplatz der Jungsten Revolution in Südamerika

war Guatemala, die Hauptstadt der gleichnamigen Republik, wo nach blutigen Straßenkämpfen die Regierung gestürzt wurde. Der Grund zu diesem neuesten südamerikanischen Umsturz lag in der allgemeinen Unzufriedenheit mit der Regierungsführung des Staatspräsidenten Palma (im Ansehen).